

Winter 2024

95

# KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.



## Parken im Kiez

**Weitere Themen:** Stadtplatz | Pop-up-Radweg | Westendbrücke |  
Porträts | Wärmeverosrgung | Balkon-Kraftwerke | Milieuschutz |  
Repair Café

[www.klausenerplatz.de](http://www.klausenerplatz.de)

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**Seite 2:** Editorial

**Seite 3:**  
Parkraumbewirtschaftung

**Seite 5:** Umfrage  
Was halten Sie von der  
Einführung einer Parkraum-  
bewirtschaftung im Kiez?

**Seite 6:** Viel geplant –  
aber nichts gebaut

**Seite 7:** Pop-up-Radweg  
Spandauer Damm

**Seite 8:** Planfeststellungsver-  
fahren zur Westendbrücke

**Seite 9:** aktiv im kiez

**Seite 12:** Kiezgesichter

**Seite 13:** Was macht  
„Zhen Wu Berlin“?

**Seite 14:**  
Buchtipps des Quartals

**Seite 15:** Buchbesprechung

**Seite 16:** Interview  
mit der Schülerband  
„YellowDragonFruits“

**Seite 17:** Wie weiter mit  
der Wärmeversorgung  
am Klausenerplatz?  
Balkon-Kraftwerke

**Seite 18:** Ausstellungen

**Seite 19:** Zwei Jahre Kollwitz  
Museum im Theaterbau

**Seite 20:** Noch immer kein  
Trainingsplatz für Borussia 19  
CDU und Grüne stellen  
sich gegen Milieuschutz

**Seite 21:** Kiez-Sperrmüll-  
tag Oktober 2024 auf  
dem Klausenerplatz

**Seite 22:** Moin und Tschüss  
Tag der offenen Tür  
Weihnachtsmarkt

**Seite 23:** Das Kiez-  
bündnis informiert  
Impressum

**Seite 24:** Lebendiger  
Adventskalender

**D**as Thema Verkehr steht wieder einmal im Mittelpunkt eines Kiezblatts. Anlässe dafür gibt es gleich mehrere. Zum einen ist auch unser Kiez ab dem 1. Dezember eine **Parkraumbewirtschaftungszone**, die Zeiten des Gratisparkens sind Geschichte. Wie sich das für das Gewerbe im Kiez auswirken wird, kann erst die Zukunft zeigen. Die Höhe der Kosten für einen Anwohnerparkausweis liegen nach wie vor bei 10,20 € pro Jahr. Antragsformulare sind im Kiezbüro erhältlich. Einig war man sich im Bezirk über das **Verkehrskonzept Klausenerplatz**. Ob die Umsetzung noch – wie geplant – in diesem Jahr beginnen kann, ist leider ungewiss. Auch die Fertigstellung des **Stadtplatzes** an der Kreuzung der Wundtstraße mit dem Horstweg ist eigentlich beschlossene Sache, es musste „nur“ noch das Geld hierfür beim Senat abgerufen werden. Aber genau das ist offenbar nicht geschafft worden, weshalb sich die Sache weiter verzögern könnte. Neues gibt es auch vom **Umbau der A100** zu berichten. Die Planungsunterlagen für den Neubau der Westendbrücke wurden erneut ausgelegt. Wer es beim ersten Mal versäumt hat, kann nun noch bis zum 11. Dezember Einwendungen erheben. Neben den Verkehrs-Themen gibt es natürlich viele andere Inhalte dieses Kiezblatts. So porträtieren wir mit Roni Schindelbauer, Aaron Goldstein und Anne Rink gleich drei interessante und bekannte Anwohner. Vorgestellt wird die Jugendband „YellowDragonFruits“. Auch eine neue Broschüre wird in dieser Nummer empfohlen. Beschrieben wird die spannende Geschichte des Häuserblocks an der Knobelsdorffstr. 56a-62 und warum diese auf den ersten Blick unscheinbaren Häuser unter Denkmalschutz stehen. Nicht weniger überraschend ist, daß es gleich daneben eine große Garage gab.

Wir wünschen Ihnen geruhsame Feiertage und einen milden, sonnigen Winter, der Ihnen genügend Muße zum Lesen des Kiezblatts und eines guten Buchs verschafft.  
**Ihr Kiezblatt-Team**

## Impressionen vom Flohmarkt am 28. September



# Parkraumbewirtschaftung

**A**b dem 1. Dezember 2024 unterliegt auch der Klausenerplatz-Kiez der Parkraumbewirtschaftung. Das gilt allerdings auch für die nähere Umgebung und soll flächendeckend in den nächsten Monaten innerhalb des gesamten S-Bahn-Ringes in Charlottenburg und Wilmersdorf eingeführt werden.

Die jetzt vom Bezirksamt eingerichtete Parkraumbewirtschaftung geht auf einen Beschluss des Berliner Senats vor einigen Jahren zurück. Dieser hat sich damals als Ziel gesetzt, damit sowie mit der vermehrten Einführung von Tempo 30 km/h auf Hauptstraßen ein gerichtliches Fahrverbot für Kraftfahrzeuge zu vermeiden. Ein solches drohte, weil vielfach Grenzwertüberschreitungen für Luftschadstoffe auf Straßen in der Berliner Innenstadt festgestellt wurden. In anderen deutschen Städten mussten nach gerichtlichen Anordnungen aufgrund von Klagen auf bestimmten Straßen Verkehrsverbote für Dieselfahrzeuge erteilt werden. Einen weiteren Grund für die Parkraumbewirtschaftung sah der Senat in der Abschwächung von hohem Parkdruck und damit Verringerung des Parkplatzsuchverkehrs.

Mit der Parkraumbewirtschaftung soll also durch die Erhebung von Parkgebühren erreicht werden, dass weniger Menschen mit dem Auto in die Innenstadt fahren. Dadurch wird die Menge der Luftschadstoffe (übrigens auch der Lärm) begrenzt und in Wohnbereichen ist die Wahrscheinlichkeit einen Parkplatz zu finden größer. Die Einteilung der Zonen zur Parkraumbewirtschaftung erfolgt üblicherweise entsprechend der sogenannten LOR (lebensweltlich orientierte Räume). Diese wurden 2006/7 zur Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin festgelegt. Für diese Räume liegen umfangreiche Daten vor, auf deren Grundlage die Frage nach Parkraumbewirtschaftung entschieden wird.

## Grundsätzliche Regelungen der Parkraumbewirtschaftung

Anwohnende können nur für die Parkzone, in der sie polizeilich gemeldet sind, einen Bewohnerparkausweis für genau ein Kraftfahrzeug kaufen, das auf sie zugelassen ist. Der Ausweis kostet in Berlin 20,40 € für zwei Jahre. Der Antrag dafür ist beim Ordnungsamt des Bezirks zu stellen. Wer keinen Bewohnerparkausweis für die Parkzone hat, in der geparkt werden soll, muss mit Münzen oder per Handy an den aufgestellten Parkscheinautomaten einen Parkschein lösen. Die Gebühren können in den Parkzonen unterschiedlich sein. Für Gäste kann in Einzelfällen und bei



### Parkgebührenanzeige

Vorliegen bestimmter Gründe (z.B. gesundheitlicher Einschränkungen) von den Anwohnenden ein zeitlich befristeter Gästeparkausweis beantragt werden. Schwerbehinderte mit entsprechendem Ausweis können weiterhin kostenlos parken. Für bestimmte Berufsgruppen gibt es Ausnahmeregelungen. Parkausweis, Parkschein bzw. Ausnahmegenehmigung gelten nur für die auf ihnen genannte Parkzone. Ihr Besitz bedeutet aber natürlich keinen Anspruch auf einen Parkplatz. In Zonen der Parkraumbewirtschaftung muss die Einhaltung der Vorschriften

**Gynäkologische Praxis**  
Dr. med. Neumann-Strätz

Sprechstunde Mo – Fr  
telefonische Anmeldung erbeten

Witzlebenstrasse 3  
14057 Berlin  
Telefon: 322 20 22

Nehringstr. 6 • 10559 Berlin

**& Coffee**

Breakfast • Lunch • Cake

Frühstück, Mittagessen, Kaffee,  
Kuchen und vieles mehr  
Nehringstr. 6, 14059 Berlin  
Öffnungszeiten: Di - So 9-19 Uhr

Nehringstr. 26  
Freitag, 16-18  
Samstag, 12-18

**Alpakita**

Exklusive Stockwaren  
aus peruanischen  
Fleischkooperativen

www.alpakita-collective.com

**ROSA SANZ**

Heilpraktikerin für Frauenheilkunde

Akupunktur  
Darmgesundheit  
Emotionale Prozessarbeit

0157 - 544 26 3 26  
kontakt@rossanz.de | www.rossanz.de  
Haubachstr. 24, 10585 Berlin

**KUNST HAND** trifft werk

Art & Design Market  
07. & 08.09. | 11-18 Uhr  
**Berliner Kunststalle**  
Charlottenburg | Schloßstraße

physio-klausenerplatz.de

**PHYSIOTHERAPIE**  
am Klausenerplatz

Gardes-du-  
Corps-Str. 4  
T: 453 10 216

ergo-klausenerplatz.de

**ERGOTHERAPIE**  
am Klausenerplatz

AFRIKANISCHE KUNST  
PETER BELLER



Seelingstr. 36 (1. OG)  
14059 Berlin - Charlottenburg  
T. 030-31997952  
M. 0151 59893410  
Mo - Sa 12 - 18 Uhr  
www.africaartgallery.de

**Shiatsu**

Claudia Lülfiing  
Wundtstr. 5  
Tel. 030 - 32105131

claudia.luelfiing@shiatsu.de  
www.shiatsu-luelfiing.de

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

**THOMASCHKY**  
Schädlingsbekämpfung  
Desinfektion · Reinigung  
Horstweg 28 · 14059 Berlin  
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

Café  
**ZAP**

Gute Musik, nette  
Atmosphäre & coole Drinks  
- Seelingstr. 22 -

Gebr. Hulsch GmbH  
Ausstellungsfoyer im abba Berlin hotel  
Lietzenburger Str. 89, D 10719 Berlin



**GALERIE  
CARLOS  
HULSCH**

Tel: 030 8822842 | Mobil: 0176 25126677  
Ausstellung täglich 10-22 Uhr  
carlos-hulsch.online | Office Di-Fr 15-19 Uhr

**Kinderschuhe**  
Größe 17 - 43



Nicole Ertl  
Neufertstr. 24  
14059 Berlin

Mo - Fr 10-18 Uhr  
Sa 10-15 Uhr  
030 - 322 56 86

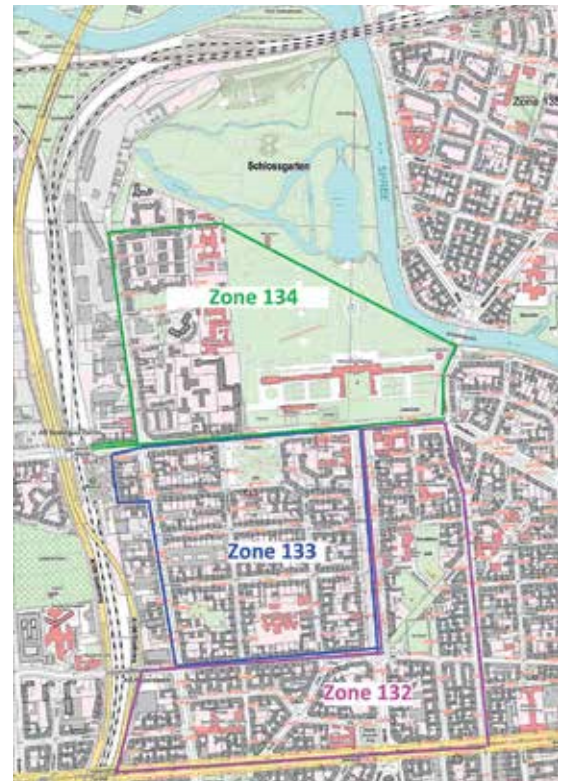
regelmäßig kontrolliert werden.  
Das Bezirksamt muss nach einem Jahr eine Bewertung der Parkraumbewirtschaftung vornehmen. Für weitere Informationen bitte beim Ordnungsamt des Bezirkes nachfragen oder die Stichwörter „Parkraumbewirtschaftung Berlin“ ins Internet eingeben.

### Parkdruck im Kiez

Der Parkdruck im Klausenerplatz-Kiez ist nicht nur von Autofahrenden gefühlt sehr hoch, sondern wird auch durch das im Auftrag des Bezirksamts erstellte Gutachten bestätigt. Die Gutachter kommen deshalb zu dem Schluss, dass Parkraumbewirtschaftung geboten ist. Die Studie garantiert aber natürlich nicht, dass Anwohnende auf jeden Fall einen Parkplatz finden werden. Aufgrund statistischer Auswertungen zum Aufkommen von Fremdparkenden und dem Verhalten von Anwohnenden prognostizieren die Gutachter aber, dass die Wahrscheinlichkeit für Anwohnende, einen Parkplatz zu bekommen, steigt bzw. sich die Parkplatzsuchzeit verringert.

Der für die Parkraumbewirtschaftung in Charlottenburg-Wilmersdorf zuständige Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger hat am 27. September eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Zu dieser Veranstaltung wurde öffentlich eingeladen.

Vorgestellt wurde die Bewirtschaftung der Parkzonen 132, 133 und 134. Wir haben diese drei Parkzonen auf der abgebildeten Karte farblich markiert. Das bedeutet, dass sich unser Kiezgebiet in der Parkzone 133 und teilweise in der Parkzone 132 befindet. Diese Aufteilung ist für manche Kiezbewohner:innen ungünstig, weil z.B. Bewohner:innen der Knobelsdorffstraße oder der Nehringstraße nicht in der Wundtstraße oder der südlichen Danckelmannstraße parken dürfen (siehe Abbildung). Dieses Konstrukt ist allerdings extrem ungünstig, da z.B. der Bewohnerparkausweis von in der Nehringstraße Wohnende nicht für die Wundtstraße gilt.



Parkraumbewirtschaftungs-  
zonen 132, 133 und 134

Ebenfalls ungünstig ist, dass die drei Straßen, die die Zone 133 begrenzen (Spandauer Damm, Schloßstraße und Knobelsdorffstraße) jeweils zu zwei benachbarten Parkzonen gehören und deshalb trotz dichter Bebauung von beiden Parkscheininhabern genutzt werden können. Damit haben besonders dicht besiedelte Bereiche wenig Parkraum zur Verfügung. Zur Abmilderung dieser beiden Probleme hat der Bezirksstadtrat bzgl. mit Bewohnerparkausweis gekennzeichneten Fahrzeugen Arbeitsanweisung an die vom Bezirk beauftragten Kontrollpersonen angekündigt:

**IN PARKZONEN-BEGRENZENDEN STRASSEN  
KÖNNEN ANWOHNENDE BEIDER  
ZONEN AUF BEIDEN SEITEN PARKEN.**

**DAS PARKEN IN EINER BENACHBARTEN  
PARKZONE IST ZULÄSSIG, WENN MIT  
EINEM ZETTEL NEBEN DEM PARKAUSWEIS  
DARAUF HINGEWIESEN WIRD, DASS IN  
DER EIGENEN PARKZONE KEIN PARKPLATZ  
ZU FINDEN WAR UND DAS FAHRZEUG  
IM LAUFE DES TAGES ENTFERNT WIRD.**

Die Parkraumbewirtschaftung gilt Montag – Freitag von 9 – 20 Uhr und Sonnabend von 9 – 18 Uhr. Sonntags ist das Parken frei. Die Mindestparkgebühr beträgt 0,50 €. Sie reicht für 15 Minuten. Für jede weitere angefangenen 3 Minuten werden 0,10 € fällig. Das bedeutet, eine Stunde parken kostet 2 €.

Nach oben genanntem Gutachten wurde ermittelt, dass die prognostizierten Gebühreneinnahmen die gesamten Kosten der Parkraumbewirtschaftung (Parkscheinautomaten und Kontrollen) abdecken.

wm

### VerkehrsAG zur Parkraumbewirtschaftung

Die VerkehrsAG im Kiezbündnis Klausenerplatz begrüßt die Einführung der Parkraumbewirtschaftung, da dadurch der Verkehr und damit die Menge der Kraftfahrzeuge im Kiez verringert wird. Das heißt, Belastungen durch Luftschadstoffe und Lärm sinken. Erhöht wird durch weniger Verkehr die Verkehrssicherheit. Rational betrachtet sind die Parkgebühren zumutbar. Werden die Kosten für einen

PKW, also Anschaffung, Reparaturen, Inspektionen, Kraftstoff, Versicherung, Steuern usw. addiert, so sind die Parkgebühren für Anwohnende von 10,20€/Jahr fast vernachlässigbar.

Der konkrete Zuschnitt der Parkraumbewirtschaftung muss jedoch dringend verändert werden. Gebiete, die eine enge Parkbeziehung zueinander haben, dürfen nicht künstlich getrennt werden. Deshalb ist es sinnvoll die Parkraumzonen 132 und 133 zusammenzulegen. Bis dies geschehen ist, müssen bei Kontrollen die vom Bezirksstadtrat angekündigten Arbeitsanweisungen großzügig berücksichtigt werden. Für im Kiez angesiedelte Gewerbe, die unabweisbar Parkplätze nutzen müssen (z.B. Kfz-Reparaturwerkstätten), sollten bei betriebsgefährdenden Problemen Ausnahmeregelungen erlassen werden. Diese müssen aber streng reglementiert sein. Bei der nach einem Jahr vorgesehenen Bewertung der Parkraumbewirtschaftung müssen Anwohnende der Zonen beteiligt werden.

**VerkehrsAG**

Umfrage:

## Was halten Sie von der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung im Kiez?

**W**ir schlendern im Kiez umher und fragen nach. Wir begegnen Menschen, die mit dem Begriff ‚Parkraumbewirtschaftung‘ wenig anzufangen wissen: „Was ist das? Ich habe darüber keine Informationen, null Ahnung.“

Einige Befragte lehnen die Einführung von gebührenpflichtigem Parken in unserer Wohngegend grundsätzlich ab.

Marion und Michael gefällt nicht, dass „sie dann keine Freunde und Verwandte mehr mit dem Auto besuchen können.“

Elsa meint: „Ich finde schon das Wort ‚Parkraumbewirtschaftung‘ krank. Davon halte ich nichts. Ich finde es ätzend, wie alle gegeneinander ausgespielt werden - die Autofahrer gegen die Radfahrer, alle zusammen gegen die Fußgänger. Wobei die Autofahrer immer die Blöden sind. Das Wort ‚Parkraumbewirtschaftung‘ klingt in meinen Ohren zudem nach ‚Wirtschaft‘ - also nach Kneipe: Gastwirtschaft, Pommies, Currywurst und Bier!“

Christine findet, „dass Kosten für ruhenden Verkehr genauso wie die Ausgaben für mobilen Verkehr steigen. Mit der



**MARC'O VELO**  
Sophie-Charlotten-Str. 29  
14059 Berlin/Charlbg  
Tel. 030 - 321 39 49  
vsf fahrradmanufaktur



**NIST BOX**  
Brutzzeit von März bis September  
Info/ Kauf: [info@nistbox.eu](mailto:info@nistbox.eu)  
[www.nistbox.eu](http://www.nistbox.eu)  
Funk: 0157 514 77 178

- Anpassung an Balkon-Halterung
- variable Einflughöhen mit einer Box (Pat.)
- Loch Ø 25, 30, 40 mm oder Halbhöhe
- Box aus Eiche, Lärche oder Fichte
- Bauersatz aus Seekiefer

Werkstatt: Menschen mit Handicap Bin/ BS  
**für Balkon & Fensterbrett**



**Milidia Feinkost**  
Catering & Partyservice  
Antipasti - Mediterrane Küche - Kalte Platten -  
Warme Gerichte - Fingerfood - Hausgemachte  
Kuchen - Käse, Oliven, Aufstriche  
Nehringstr. 3a - 14059 Berlin  
mobil. 0178 625 47 94  
mail: [milidia.feinkost@gmx.de](mailto:milidia.feinkost@gmx.de)  
Mo. bis Fr.: 8 - 19 Uhr



**Taverna Karagiosis**  
Griechisch-  
Orientalische  
Spezialitäten  
Klausenerplatz 4  
14059 Berlin  
Tel. 321 20 05  
Fax. 302 09 05 805  
[taverna-karagiosis@web.de](mailto:taverna-karagiosis@web.de)  
[taverna-karagiosis-berlin.de](http://taverna-karagiosis-berlin.de)



**Stimme Sprache  
Bewegung**  
Praxis für Logopädie  
und Physiotherapie  
Inhaberin: Dorothea Ziller  
Nehringstraße 12  
14059 Berlin  
Tel. 030 398 777 00  
[info@stimme-sprache-bewegung.de](mailto:info@stimme-sprache-bewegung.de)  
[www.stimme-sprache-bewegung.de](http://www.stimme-sprache-bewegung.de)  
Termine nach Vereinbarung

**NEHRING 16**  
**Keramikwerkstatt**  
 Schöne handgemachte  
 Keramikunst, die Freude schenkt

Öffnungszeiten:  
 Mo, Di, Do, Fr.: 14-18 Uhr,  
 Sa.: 12-16 Uhr

beateceramics, lissaceramics  
 +49 176 4369 7460  
 Nehringstr. 16, Ecke Knobelsdorffstr.

**abw** gemeinnützige Gesellschaft  
 für Arbeit, Bildung und  
 Wohnen mbH

Die abw gGmbH stellt im  
 Klausenerplatz-Kiez die folgenden  
 Angebote für Sie bereit:

**SPRACHSCHULE**  
 Sophie-Charlotten-Str. 30  
 Kontakt: 030-322 20 33

**Schulabschlüsse –  
 Berufsbildungsreife**  
 Sophie-Charlotten-Str. 83a  
 Kontakt: 030-326 53 53

**Betreutes Jugendwohnen**  
 Nehringstr. 28  
 Kontakt: 030-955 974 27  
 www.abw-berlin.de

Finde innere Ruhe, Kraft und Energie!

*Qigong für mich*

Leichte Bewegungsübungen & Meditation  
 in Gruppen- und Einzelunterricht

ANNIKA EBERLEIN  
 www.qigong-fuer-mich.de  
 Mobil / Signal : +49 176 500 21503

**Suchen Sie einen zuver-  
 lässigen & erfahrenen,  
 Webdesigner?  
 Dann sind Sie bei mir  
 richtig. Kommen wir ins  
 Gespräch!**

★ 150+ Zufriedene Kunden  
 ★ 200+ Webprojekte insgesamt  
 ★ 24+ Jahre Webdesign

**WP  
 UP2DATE**

Ansprechpartner  
 Michael Luther

Erreichbarkeit  
 Mo – Fr | 10 – 18 Uhr

☎ 0178 111 4574  
 ✉ welcome@wp-up2date.de

Google-Bewertung ★★★★★

Einführung einer Parkzonen-Gebühr werden Autofahrer nur abgezockt. Das Geld könnte auch anders eingeholt werden.“ Aber die meisten Befragten bejahen die Einführung von Parkgebühren in unserem Viertel. Ihre Gründe sind vielfältig:

Ein Mann äußert: „Ich besitze kein Fahrzeug. Jedoch finde ich es wunderbar, dass Parken hier nun Geld kostet.“

Hans freut sich, dass er zur Zeit des Weihnachtsmarktes vermutlich wieder einen freien Parkplatz findet.

Kludia betont: „Weniger Autos sind gut für die Umwelt. Ich schlage vor, alternative Verkehrsmittel zu nutzen, wie z.B. Fahrräder, Roller oder den Nahverkehr.“

Heike sagt: „Es ist richtig im Kiez die PRB einzuführen. Es gibt zu viele Autos und zu viele große Autos, die Parkplätze sprengen!“ Lena erklärt, daß sie drei Monate weg war. „Da fällt mir seit meiner Rückkehr auf, dass es in Berlin viel zu viele Autos gibt, es ist die Hölle hier zu atmen.“



Lena findet, es gibt zu viele Autos im Kiez

Mehrere Personen meinen, es sei an der Zeit, Innenstädte von Autos zu befreien. Es sei notwendig die Stadt für Nicht-Autofahrer angenehm zu machen. Eine Frau bezweifelt, „dass die Einführung einer Parkraumzone etwas bringt.“  
 rf

## Viel geplant – aber nichts gebaut

### Die Realisierung des Verkehrskonzepts stockt

Seit vielen Jahren engagiert sich das Kiezbündnis für Verbesserungen des Wohnumfeldes im Kiez. Dazu gehören:

- Ein neues Verkehrskonzept für unseren Kiez
- Der Umbau der Kreuzung Wundtstraße / Horstweg zu einem Stadtplatz

Beide Projekte starteten 2012 (!) in einer Verkehrswerkstatt, in der Polizei, Bezirksamt und Anwohnerinitiativen in mehreren Sitzungen Möglichkeiten und Inhalte diskutierten. Anschließend wurden als erste Maßnahmen 2013 und 2014 diverse Fahrbahnschwellen im Kiez eingebaut

und die Fahrbahnverschwenkung in der Danckelmannstraße angelegt.

Auf einer öffentlichen Veranstaltung wurden im Mai 2015 (!) zum Bau des Stadtplatzes am Horstweg Ecke Wundtstraße vom Bezirksamt Pläne zur Umgestaltung präsentiert (Planer Topos) und dort mit Anwohner:innen diskutiert. Seit der Neuwahl des Bezirksamts 2016 passierte lange nichts. Aber nach dem „Experi-Projekt“ auf dem Stadtplatz im Herbst 2020 nahm das Bezirksamt die Planungen für den Stadtplatz wieder auf. Im September 2021 gab es erste Bürgerbeteiligungen unter [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de)

## Experi-Projekt Stadtplatz



2022 wurden viele neue Poller um die Mittelinsel (jetzt „Pollerbü“) gesetzt, die nördliche Fahrbahn an der Mittelinsel geschlossen und vom Bezirksamt die provisorische Gestaltung der Mittelinsel durch uns Anwohner finanziert. Das Provisorium steht heute noch, wird gepflegt und in den Sommermonaten gut genutzt.

Seitdem wurde eifrig geplant. Bereits im Herbst 2021 wurden neuerlich Ideen für ein Verkehrskonzept für den Klausenerplatzkiez gesucht. 2022 wurde das vom Bezirksamt beauftragte Verkehrskonzept des Bezirksamts von Hoffmann+Leichter vorgelegt und in mehreren Beteiligungsrunden bis zum Jahresende angepasst. Es liegt seitdem im Bezirksamt vor und wartet auf Umsetzung. In einem Gespräch mit dem zuständigen Bezirksstadtrat Ende Mai 2024 wurde der Beginn der Umsetzung noch in diesem Jahr in Aussicht gestellt. Für den Stadtplatz wurden mit Finanzierung

## Experi-Projekt Stadtplatz



durch den Senat vom Bezirksamt 2022 neue Planungen (wieder TOPOS) beauftragt. Diese wurden in drei großen Bürgerforen im Jahr 2023 diskutiert und angepasst. Seitdem werden die Bauplanungsunterlagen (BPU) vom Bezirksamt erstellt, die Voraussetzung für eine Senatsfinanzierung sind. Stand Mai 24 soll(t)en auch die Umbaumaßnahmen für den Stadtplatz noch in diesem Jahr beginnen.

Trotz eines gewissen Verständnisses für die schwierigen Verwaltungsabläufe zwischen Bezirksamt und Senat macht sich bei den vielen aktiv Beteiligten im Kiez und natürlich auch im Kiezbündnis Enttäuschung breit, weil bisher fast nichts umgesetzt wird. Die Enttäuschung kann noch weiter zunehmen, wenn aufgrund der schwierigen Haushaltssituation in Berlin im kommenden Jahr finanzielle Mittel für die Umsetzung fehlen sollten. Wir hoffen noch!

**Martin Burth**

## Pop-up-Radweg Spandauer Damm

**W**ir haben im letzten KiezBlatt über den Stand zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes berichtet. Von den dort genannten Maßnahmen wurde nun tatsächlich mit der Umsetzung der Verbesserung der Verkehrssicherheit am Spandauer Damm begonnen. Im Gutachten des Bezirksamts zum Verkehrskonzept wird auf beiden Seiten des Spandauer Damms zwischen Sophie-Charlotten-Straße und Schloßstraße eine Qualifizierung des Radweges vorgeschlagen. Es ist nun mit

dem für die Verkehrssicherheit besonders nachteiligen Abschnitt auf der südlichen Seite der Straße von der Bushaltestelle Sophie-Charlotten-Straße bis zum Klausenerplatz begonnen worden. In diesem Bereich wurde ein allerdings eher provisorisch aussehender Pop-up-Radweg auf die Fahrbahn gelegt. Damit wird die Konkurrenz zwischen Radfahrenden auf dem sehr schmalen Radweg auf dem Bürgersteig und Fußgängern auf dem übrigen Gehweg entschärft. Allerdings

**Krankengymnastik  
Massage**  
Praxis für  
Physiotherapie  
F. und Ch. Wilhelm  
Wundtstr. 14  
14059 Berlin  
Tel./Fax 030/325 67 55

Sprache – Sprechen – Stimme

Christine Zbiranski  
Logopädin

Knobelsdorffstraße 17  
14059 Berlin

Tel.: 322 65 15

PHYSIOTHERAPEUTISCHES  
ZENTRUM  
AM KLAUSENERPLATZ  
Spandauer Damm 46  
14059 Berlin

Tel.: 030 89 75 44 72  
Fax: 030 89 75 44 73  
Email: info@ptzk.de  
web: www.ptzk.de

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- verschiedene Wellnessangebote
- Hausbesuche

Öffnungszeiten:  
Mo – Do 7:30 – 19:30  
Fr 7:30 – 16:00  
Sa nach Vereinbarung

**FREIES MALEN**  
Folge deiner Intuition  
Spiele mit Farben, Formen  
und Linien  
Ich begleite dich behutsam  
auf deinen kreativen Pfaden

Christine Höppner  
ATELIER PLUS  
Knobelsdorffstr. 10  
www.christine-hoepfner.de

MannMitHutTouren.de

Mann.  
mit.  
Hut.  
Touren

Hochwertige Führungen  
zu ungewöhnlichen Orten

Naturheilpraxis  
Anna-Elisabeth Junge  
Heilpraktikerin

HOMÖOPATHIE · MASSAGE  
KLANGSCHALETHERAPIE  
SYSTEMISCHE AUFSTELLUNGEN  
Roentweg 6 (L. G.B. Pat.)  
14059 Berlin / Charlottenburg  
Telefon: 030/25469468

**Ihr Versicherungspartner vor Ort:**

Geschäftsstelle  
**Thorsten Bandoly**  
 Seelingstr. 18  
 14059 Berlin  
 Tel 030 70228959  
 thorsten.bandoly@ergo.de  
 www.thorsten-bandoly.ergo.de

**ERGO**

**Bergemann**  
 Orthopädie - Schuhmacherei

**Susan Alex**  
 Meisterbetrieb

Horstweg 30  
 14059 Berlin - Charlottenburg  
 ☎ 030 / 321 69 50

**BERUFSCOACHING**  
*in der Natur*

> Kostenfrei für  
 ALGI & ALG2  
 0152 34 34 37 80  
 www.berufskoaching-natur.de

**BOSCH Service**

**Bezorgiannis GmbH**  
 Bosch Car Service

Seelingstraße 54  
 14059 Berlin

Tel: 030 / 32 67 66 - 0  
 Fax: 030 / 32 67 66 - 20  
 www.bosch-service-bezorgiannis.de

**BROT GARTEN**  
 BIO-BÄCKEREI  
 KONDITOREI und BISTRO

Seelingstraße 30  
 14059 Berlin  
 T. 322 88 80  
 www.brotgarten.de

**7 Tage die Woche geöffnet**

**Claudia Müller**  
 Hebamme  
 Heilpraktikerin

Craniosacral-Therapeutin  
 Diplom-Sozialpädagogin

Tel. 325 74 45  
 www.meine-hebamme-claudia.de

wurde keine Lösung für den Bereich der Bushaltestellen angegangen. Hier besteht die Konkurrenzsituation leider nach wie vor. Insbesondere, wenn zu Berufsverkehrszeiten viele Personen auf den Bus warten, wird es oft brenzlich.

Das Kiezbündnis geht von einer Verstärkung in diesem Bereich mit physischer Trennung zwischen Radweg und übriger Fahrbahn aus. Ebenso wird eine Qualifizierung der Radwege für den Rest der im Verkehrskonzept-Gutachten vorgeschlagenen Strecke auf beiden Seiten des Spandauer Damm erwartet. Zur Umsetzung weiterer, eigentlich noch für dieses Jahr vorgesehener Maßnahmen hat die VerkehrsAG am 15.09.2024 einen

Brief mit Fragen an Bezirksstadtrat Schruoffeneger geschrieben. Der Brief war aber bis Redaktionsschluss dieses KiezBlattes leider noch nicht beantwortet.  
**wm**



*Neuer Pop-up-Radweg, Blickrichtung Klausenerplatz*

## Planfeststellungsverfahren zur Westendbrücke

### Wiederholung der Öffentlichen Auslegung

**O**hne Begründung hat das Fernstraßen-Bundesamt (FBA) am 2. Oktober die erneute öffentliche Auslegung der Unterlagen der DEGES zum Planfeststellungsverfahren **Neubau der Westendbrücke** bekannt gemacht.

Die Auslegung erfolgt digital unter <https://bscw.bund.de/pub/bscw.cgi/291304396>. Die Zugänglichkeit der Unterlagen ist jetzt etwas weniger umständlich.



*Ersatz für die Westendbrücke. Blick von Spandauer Damm zur Knobelsdorff-Brücke.*

Dazu wird vom FBA mitgeteilt, dass die Wiederholung der Auslegung der Planunterlagen in unveränderter Form erfolgt. Einwendungen, die in der vorherigen Beteiligungsphase bis spätestens 29.07.2024 bei der Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde eingegangen sind, werden weiterhin berücksichtigt und müssen nicht erneut eingereicht werden. Im Rahmen der neuen Auslegung können Einwendungen bis 11.12.2024

- per E-Mail an BAB100ErsatzneubauWEB@fba.bund.de oder
- schriftlich an Fernstraßen-Bundesamt, Göttinger Chaussee 76a, 30453 Hannover, erfolgen. Maßgeblich ist der Eingang bei der Behörde.

Außer der Abgabe von neuen Einwendungen können bereits abgegebene Einwendungen vertieft oder ergänzt werden. Einwendungsberechtigt ist jede/r Betroffene. Die Betroffenheit muss eingangs



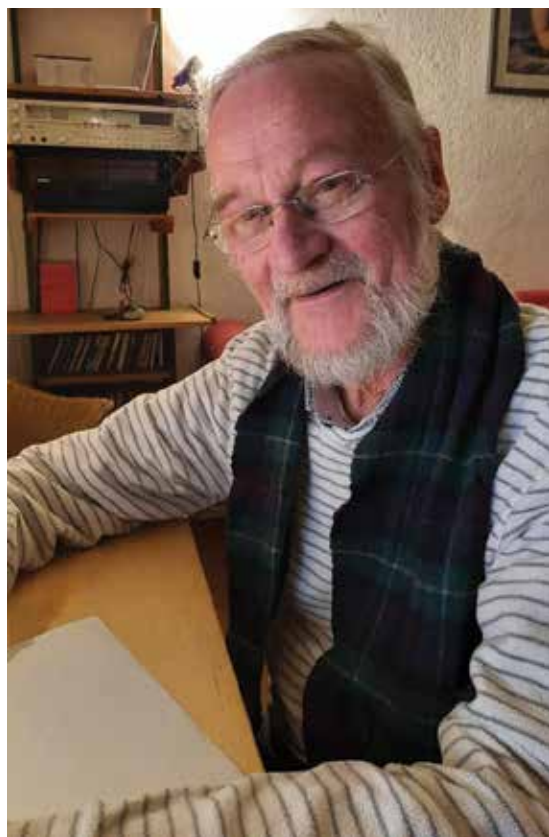
der Einwendung dargelegt werden. Das Kiezbündnis bietet für die, die dies während des ersten Einwendungszeitraumes noch nicht getan haben, das Unterschreiben der Sammeleinwendung im KiezBüro an.

Übrigens: Bei den Planfeststellungsverfahren zum Autobahndreieck Funkturm

aktiv im kiez

## Roni Schindelhauer (KiezKulturWerkstadt)

**K**iezBlatt: Hallo Roni, bitte erzähle uns mal was über dich.



**Roni:** Ich wurde 1950 in der Universitätsfrauenklinik in der Pulsstraße geboren, wo damals fast alle Kiezbewohner zur Welt kamen. Aufgewachsen bin ich in der Gardes-du-Corps-Straße 16. Seitdem habe ich die meiste Zeit meines Lebens im selben Haus gewohnt. Zuerst wohnte ich mit meinem Eltern im Vorderhaus. Als ich dann Student war, habe ich dort die Hauswartstelle übernommen und

und zur Rudolf-Wissel-Brücke gibt es momentan nichts Neues. Es sind lediglich für das Autobahndreieck die Wortprotokolle vom Erörterungstermin auf Antrag verschickt worden.

**wn**

bin in eine eigene kleine Wohnung im Hinterhaus gezogen. Der Lohn für die Stelle war freie Miete. Im Winter gab es noch 100 DM extra für den Winterdienst, den ich dann auch zu erledigen hatte.

In den Jahren 1994-1997 wurde das Haus renoviert und ich lebte in einer Umsetzwohnung in der Nehringstraße, wo auch meine Tochter geboren wurde. Danach zog ich wieder zurück in die Gardes-du-Corps-Straße 16. Dann kamen Mitarbeiter der Neuen Heimat und wollten dem (privaten) Eigentümer das Hinterhaus abkaufen, um es abzureißen, und dort etwas Neues und Profitables zu bauen. Sie boten 25.000 DM für das Hinterhaus. Der Eigentümer hat sie rausgeschmissen und uns weiter zu bezahlbaren Mieten im Hinterhaus wohnen lassen.

**KB: Welchen Hintergrund hatten deine Eltern?**

**Roni:** Meine Mutter kam aus der Nähe von Küstrin im heutigen Polen als Flüchtling nach Berlin. Sie war Krankenschwester und arbeitete im Krankenhaus Jungfernheide, welches im Krieg ein Lazarett war. Mein Vater war gebürtiger Berliner und von Beruf Fernmeldemonteur.

**KB: Wie ging dein Lebensweg nach der Schule weiter?**

**Roni:** Nach dem Abitur studierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Lankwitz Deutsch und Erdkunde

**Verband alleinerziehender Mütter und Väter**  
Landesverband Berlin. e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13 • 14059 Berlin  
Tel.: (030) 851 51 20  
Mail: kontakt@vamv-berlin.de

Mo, Di und Do von 10 - 14 Uhr  
Mi 15 - 17 Uhr  
[www.vamv-berlin.de](http://www.vamv-berlin.de)

ProCurand

Im Alter zufrieden und umsorgt leben

**Service-Wohnen**

- 132 helle, komfortable Apartments in bester Citylage am Schlosspark Charlottenburg

**Pflege mit Herz:**

- 130 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern
- hauseigene Küche, tägliche Wahlenenüs

gemeinnützige ProCurand Seniorendomizil Wilhelm-Stift  
Ernst-Bumm-Weg 6  
14059 Berlin-Charlottenburg  
Telefon 030 / 36 41 01 400  
[www.procurand.de](http://www.procurand.de)

**Me Restaurant**  
Sushi und asiatische Küche  
- seit 2018 -

Tel.: 030 279 84 273  
Knobelsdorffstr. 27  
14059 Berlin

**OPTIK**  
AM KLAUSENER PLATZ

G. BRÜNTGENS  
KLAUSENERPLATZ 23  
14059 BERLIN  
TEL./FAX 030 - 321 85 01  
E-MAIL: [g.bruentgens@gmx.net](mailto:g.bruentgens@gmx.net)

**Coaching und Mediation**

**Bettina Henn**  
0176-56716301

**APOTHEKE**  
AM KLAUSENER PLATZ  
Margarethe von Weak Lipinski  
Apothekerin

**Kompetente Beratung in  
allen Arzneimittelfragen.**

Spandauer Damm 49  
14059 Berlin  
Tel.: 030 / 321 84 67

apothekeamklausenerplatz@web.de

**VINIFERA  
WEINHANDLUNG**

Klausenerplatz 6  
D-14059 Berlin-Charlottenburg  
Tel.: 325 79 06  
www.vinifera-weinhandlung-berlin.de

Geschäftszeit: Mo 14.00 - 19.00 Uhr  
Di - Fr ab 12.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 16.00 Uhr

**YOGA  
IM KIEZ**

SITA TARA Yogastudio  
Danckelmannstraße 20  
info@sitatara.de  
www.sitatara.de  
Tel. 0177-750 67 60

matthias appel  
friseur

global  
creative  
awards

Matthias Appel  
Matthias Appel-Friseure

NATIONAL GOLD WINNER  
DEUTSCHLAND 2024

Creative Haircutter of the Year

**Fleischerei  
BauerMeister**

Neuland-Fleisch - hausgemachte Wurstwaren  
regional - unverschnitten - frisch - artgerecht -  
nachhaltig - lecker

FB Fleischerei GmbH  
Danckelmannstraße 11, 14059 Berlin  
Tel.: 030 3214742 / Mail: info@fleischerei-bauermeister.de  
www.fleischerei-bauermeister.de

auf Lehramt. Es war zu der Zeit der 68'er-Studentenunruhen. Die Pädagogische Hochschule war sehr rot und es gab dort viele Streiksemester, in denen kein Lehrbetrieb stattfand. Bei den Demos habe ich nur zugesehen und nicht mitgemacht.

Ich habe bis zum Examen studiert und dann auch kurz als Lehrer gearbeitet. Die Realität an den Schulen entsprach nicht meinen Vorstellungen von pädagogischer Arbeit. Ich bin stark von der Reformpädagogik geprägt, zu der auch die Pfadfinderbewegung gehört. Es war im Schulalltag kaum etwas von Pädagogik zu spüren, und es ging fast nur um Wissensanhäufung. Mein Schwerpunkt lag in dieser Zeit (1971-1982) nicht auf dem Studium, sondern in meiner Arbeit bei den Pfadfindern, dem BDP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder).

**KB: Was genau hast du bei den Pfadfindern gemacht und was hat dich an deren Werten und Gedankengut angezogen?**

**Roni:** Ich war seit meinem 12. Lebensjahr Mitglied beim Bund deutscher Pfadfinder (BDP) beim Stamm der Normannen im Westend, die es auch heute noch gibt. Mit meiner Tochter Celine habe ich innerhalb des BDP zusätzlich den Stamm der Waringer im Eichkamp gegründet. Mit 15 Jahren wurde ich Sippenführer, danach Gildenführer und mit 21 Jahren Stammesführer bei den Jungen. Später ging ich in die Landesleitung des BDP in Berlin, war Beauftragter für die Gruppenleiterausbildung in Berlin und 3 Jahre lang auch Landesvorsitzender.

Das Gedankengut der Pfadfinder hat mich angesprochen, weil es meinem Bedürfnis nach Gemeinschaft und dem Leben in und mit der Natur und wenig Konsum entsprach. Eine der Pfadfinderregeln heißt z.B.: „Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere“, „Ich will die Natur kennenlernen und helfen, sie zu erhalten“.

Frei sein, auf Fahrt gehen und

gemeinschaftlich kochen, das gefiel mir. Das Freiheitliche an den Pfadfindern hat mich sehr angezogen. Ich kann nicht gut mit jemandem zusammenarbeiten, der mir Befehle gibt. So habe ich immer nur die Arbeit übernommen, die mir wirklich am Herzen lag und für mich Sinn ergab. Geld ist mir weniger wichtig. Meine ehrenamtliche Tätigkeit bei den Pfadfindern war meine Hauptbeschäftigung und meinen Lebensunterhalt habe ich mit verschiedensten Jobs verdient: Alles immer halbtags, um noch genügend Zeit für meine Ehrenämter zu haben.

**KB: Was für Jobs hattest du im Laufe der Jahre?**

**Roni:** Viele meiner Jobs habe ich über Kontakte aus der Pfadfindergruppe gefunden. So habe ich 10 Jahre bei einem Pfadfinderfreund in seiner Tischlerei als Gehilfe gearbeitet und 3 Jahre im Fleurop-Versand Blumen ausgeliefert. Diesen Job habe ich von einem Pfadfinder übernommen, der nach dem Abitur auf Weltreise ging. 3 Jahre habe ich Bürgerarbeit in der Ilse-Demme-Gartenschule geleistet. Dort habe ich Schulklassen begleitet, mit ihnen Beete angelegt und ihnen etwas über die Natur erzählt. Das hat mir sehr gefallen, weil ich dabei mein Interesse für Pädagogik und Natur einbringen konnte. 2-mal war ich für 1,5 Jahre Bufdi (Bundesfreiwilliger) bei der KiezKulturWerkstadt. Als Bufdi konnte ich auch an verschiedenen Bildungsveranstaltungen teilnehmen. Dort habe ich dann auch selbst Bildungsveranstaltungen hier im Kiez zu den Themen Stadterneuerung und Geschichte angeboten. 7 Jahre habe ich meine Mutter gepflegt.

**KB: Hast du außer bei den Pfadfindern noch andere ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeführt?**

**Roni:** Aktuell engagiere ich mich weiterhin ehrenamtlich bei der

KiezKulturWerkstadt und war auch bei der diesjährigen Veranstaltungsreihe der „Kunst im Kiez“ im September und bei der Fête de la Musique im Juli dabei.

**KB: Wie ist dein Rückblick auf „Kunst im Kiez“, haben dir einige Veranstaltungen besser gefallen als andere?**

**Roni:** Aus meiner Sicht war jeder Abend ein Highlight in sich. Ich war bei allen Veranstaltungen anwesend und habe auch meist als Letzter das Zelt zugemacht. Da morgens früh manchmal gleich die nächste Veranstaltung für Kinder stattfand, habe ich dann auch gleich im Zelt übernachtet und mich zum schlafen in den Teppich eingerollt, der auf der Bühne lag. Das führte dann an einem Morgen zu einer lustigen Situation. Die Künstler kamen ins Zelt und fragten: „Wo ist denn der Roni“. Ich rief: „Der ist schon lange hier“ und rollte mich aus dem Teppich aus. Da haben sie nicht schlecht gestaunt.

**KB: Du hast dein ganzen Leben im Kiez verbracht und hast nie woanders gelebt. Was magst du am Kiez ?**

**Roni:** Ich wohne sehr gerne hier im Kiez. Er ist mein Dorf, in dem ich geboren wurde und aufgewachsen. Ich habe mir nie gewünscht, anderswo zu leben als in Berlin. Wo soll es besser sein? Drei Dinge mag ich besonders hier: Den Gemeinschaftssinn, der hier im Vergleich zu anderen Stadtvierteln sehr ausgeprägt ist und das gute Miteinander mit Menschen aus vielen anderen Ländern. Das ausgeprägte Kulturleben, das sich durch



die vielen Menschen in unserem Kiez ergibt, die musisch und lyrisch begabt sind. Dies ist mir erst durch die KiezKulturWerkstadt richtig bewusst geworden.

Außerdem gefällt mir die Lage zwischen Lietzensee und Schlosspark und das viele Grün. Das viele Grün ergab sich erst in den letzten Jahrzehnten. In den Jahren 1950 bis 1970 war es hier noch sehr dicht bebaut und es gab wenig Grün. Es war das Berliner Arbeitermilieu, das wir aus den Zeichnungen von Heinrich Zille kennen und auch in dem Bildband „Charlottenburgs rote Insel: Vom Zille-Milieu zum Klausenerplatz-Kiez“ von Gottfried Schenk sehen können.

**KB: Was wünschst du dir für die Zukunft in unserem Kiez?**

**Roni:** Ich wünsche mir, dass sich die verschiedenen Kulturen hier noch besser kennenlernen und dass sich die Kommunikation zwischen jungen und alten Leuten verbessert.

**KB: Was würdest du als Schlusswort sagen wollen?**

**Roni:** Mein Lebensmotto besteht darin, in Gemeinschaft mit den Menschen und der Natur leben zu wollen.

**KB: Ich sehe große Parallelen zwischen dir und Ingo Seubert, den ich für das letzte Kiezblatt interviewt habe. Ich bedanke mich für das interessante Gespräch und all die vielen Dinge, die du für unseren Kiez tust. Ilka Kruska**





Kiezesichter

## Aaron Goldstein alias Waleri Kulakow

### Warum führst du zwei verschiedene Namen?

Nun, ich komme aus Russland und hieß dort Waleri Kulakow, so steht es auch in meinem Pass. Meine Mutter war russisch-orthodoxen Glaubens, mein Vater war Jude. Getauft wurde ich allerdings nicht jüdisch, sondern von einem russisch-orthodoxen Geistlichen. Aber als ich mit meiner ukrainischen Frau in die USA ausgewandert bin, gab mir die jüdische Gemeinde den Namen Aaron Goldstein. Unter diesem Namen kennen mich alle meine Freunde und Bekannten. Nur geschäftlich führe ich den russischen Namen.

### Was machst du denn geschäftlich?

Ich handle mit seltener historischer Literatur, vorwiegend in russischer Sprache aus der Zarenzeit. In den USA habe ich einen Verlag gegründet, der auf diese Literatur spezialisiert war. Meine Kunden waren zumeist akademische Bibliotheken in den USA, also Harvard, Yale und andere.

### Wann und wie bist du dann nach Berlin gekommen?

Von den USA bin ich nach Schweden gezogen, denn meine neue Frau war Schwedin. Mit ihr habe ich zwei Kinder. In Schweden gibt es ein großes Interesse an akademischer Literatur aus Russland bzw. der Sowjetunion. Aber

Berlin war mein Traum, ich habe viele Freunde und Bekannte hier. Also bin ich 1999 aus Schweden fortgezogen.

### Was machst du hier im Kiez, wovon lebst du?

Ich bekomme verschiedene Renten, aus den USA, aus Schweden und aus Deutschland. Hier sind es 13,01 Euro. Und ich habe auch immer noch Einkommen aus dem Handel mit antiquarischer Literatur. Mit einem Freund aus Tschetschenien zusammen repariere ich auch Fahrräder. Ich habe ein gutes Leben hier, habe viele Freunde, sowohl Deutsche als auch aus verschiedenen Ländern. Ich bin also nicht alleine. Manche Leute meinen, ich sei ein Idiot. Ich hatte einen Schlaganfall, seither ist mein Gedächtnis nicht mehr so gut, aber ein Idiot bin ich nicht!

kb



**FUTOMANIA**

**Steck dein Geld in Matratzen\***

Futons und Naturmatratzen hier im Kiez | futomania.de

**Weiß Blau**

Bayerische Spezialitäten, Biere, Weine und mehr ...

Knobelsdorffstraße 37  
14059 Berlin

**Yoga im Kiez**

Jeden Montag von 17.30 - 19.00 Uhr (Gruppe) bei erfahrener Yogalehrerin (BYV)

Info: 0162 736 46 17  
Martina Tinney

**TRIANGEL**

Teamsupervision  
Coaching  
Mediation  
Organisationsberatung

Horstweg 35, Tel.: 3228373  
www.institut-triangel.de

**Falken-Apotheke**  
Apothekerin Ursula Geibel

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

**Wir beraten Sie gern!**

Mo - Fr 8.30 - 18.30 h · Sa 8.30 - 13.30 h  
Danckelmannstraße 51 · 14059 Berlin  
Tel 030 / 322 15 51 · Fax 030 / 325 70 38

Im Kiez leben und arbeiten

## Anne Rink

Bis zur Sanierung des Kiezes war es durchaus keine Seltenheit, im Kiez sowohl zu leben, als auch zu arbeiten.

Neben dem größten Arbeitgeber, der Engelhardt-Brauerei, gab es zahlreiche Handwerksbetriebe in den vielen Remisen auf den Hinterhöfen. Die meisten davon wurden im Zuge der Sanierung abgerissen. Die übriggebliebenen werden heute von Kinderläden oder Künstlerwerkstätten genutzt, einige auch als Wohnungen. Und einige wenige

Betriebe befinden sich noch immer in Remisen, wie z.B. die Kfz-Reparaturwerkstatt Nardenbach in der Christstr. 39.

Doch auch in Gewerberäumen im Kiez arbeiten heute noch Anwohner. So hat Anne Rink, wohnhaft in der Nehringstr. 16, ihren Schmuckladen gleich um die Ecke in der Knobelsdorffstr. 8. Sie kommt aus Essen und wohnt seit fast 50 Jahren im Kiez. Damals kam sie aus Schöneberg hierher, weil es hier etliche Wohnungen gab, die man besetzen



oder für kleines Geld mieten konnte. Sie lebte in einer Wohngemeinschaft zusammen mit Uschi und Peter Reuß, den Begründern der „Kastanie“. In dem Laden in der Knobelsdorffstr. 8 war zuvor ein Buchverlag, und vor 38 Jahren hat sie dort ihren Schmuckladen aufgemacht,

denn Anne ist ja Goldschmiedemeisterin. „Das war eine turbulente Zeit damals. Die Mieterinitiative kämpfte für eine mieterfreundliche Sanierung ohne Verdrängung der angestammten Anwohnerschaft, es entstanden kollektiv geführte Kneipen und Betriebe, eine bunte Künstlerszene versammelte sich hier, ständig gab es Demonstrationen oder Straßenfeste. Dagegen ist es heute richtig langweilig. Und wenn hier mal ein schöner Laden aufmacht, kann man sicher sein, dass er nach zwei Jahren wieder zu macht. Das liegt nicht daran, dass die Leute zu wenig Geld haben, sondern daran, dass sie alles im Internet kaufen und sich nach Hause schicken lassen. Aber ich lebe gerne hier, kenne viele Leute, und wenn ich mit dem Rad durch den Kiez fahre, werde ich ständig von jemandem begrüßt. Leider fehlt immer öfter auch der eine oder die andere. Aber das ist eben so, wenn man älter wird.“

**kb**

## Was macht „Zhen Wu Berlin“?

### Kampfsport für Kinder

**W**ie in jeder größeren Stadt bilden asiatische Kampfsportstudios Kinder und Erwachsene in körperlicher Fitness und geistiger Reife aus. Auch in unserer Nähe gibt es dafür einige Einrichtungen. Schon seit elf Jahren gehört das Zhen Wu Berlin dazu.

Florian und Dennis haben Kung Fu vor etwa zwanzig Jahren in Osnabrück gelernt und mit ihrem dortigen Lehrer pflegen beide enge Verbindungen. Dazu dienen gemeinsame Wochen für Weiterbildung und auch Reisen zu Lehrern in China.

Florian kümmert sich nachmittags um die Anleitung von fast 200 Kindern, die in vier Altersstufen getrennt, in vierzehn Kurse aufgenommen werden. Der gebürtige Berliner besitzt, neben Kung Fu, umfassende pädagogische Erfahrung in Betreuung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Dennis hatte sich vor Kung Fu beruflich als

Neurobiologe qualifiziert und die Kurse für Kung Fu (fünf Termine an Nachmittagen und Abenden, von Mo-Fr), Tai Chi (drei Termine, Di, Do,Fr), sowie Qi Gong (am Mittwochvormittag) werden von ihm geleitet. Ziel der Ausbildung ist körperliche Flexibilität und mentale Konzentration.

Die Lehrer sind 30 Minuten vor Kursbeginn anwesend und bieten Tee, Spiele und Gespräch zur Entspannung vom Alltag an. Üblicherweise findet der Unterricht in einem großen Raum statt. Es gibt auch eine Dachterrasse. Manchmal wird – wie zu Zeiten von Corona - im Freien, im nahegelegenen Schlosspark, unterrichtet, und selbst im Dunkeln der Nacht können bekannte Übungen einzeln oder mit Partnern geübt werden. Die Teilnehmer im Kampf mit Stöcken (bagua) werden zuvor von ihren Lehrern und fortgeschrittenen Schülern darin geschult, wie sie als „wahre Kämpfer“ Verletzungen

**Gehrke-Gehrke**  
weil gute Pflege kein Zufall ist

Danckelmannstr. 48 • 14159 Berlin  
Tel. 030 / 13 88 799-0  
www.hkpgg.de

**Fenzelo**  
Mittagstisch  
Partyservice  
Kaffee  
Wein und  
vieles mehr

Danckelmannstraße 50  
14059 Berlin  
T. 030 - 30 83 90 91 • F. 030- 74 92 77 90

**Kirche für den Kiez**  
**EPIPHANIE**

Gottesdienste  
Konzerte  
Ausstellungen  
Vorträge  
Gemeinschaft

Knobelsdorffstr. 72  
www.epiphanien.de  
Wir vermieten Räume!  
www.epiphaniensaal.de  
Kommen Sie gerne vorbei!

**GIRASOLES - SONNENBLUMEN**  
seit 2000:  
Spanisch-deutscher Kindergarten  
Jardín infantil español-alemán

Aufnahme von 2 Monaten bis 6 Jahren.

Sophie-Charlotten-Straße 115  
14059 Berlin - Charlottenburg

Tel.: (030) 30 11 25 96  
E-mail: info@girasoles-berlin.de  
www.girasoles-berlin.de

**Ihre Kieztierärztin**

Dr. med. vet. Teresa Lankes  
Knobelsdorffstr. 17  
Tel.: 030 322 86 06

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 - 11	9 - 11	9 - 11	9 - 11	9 - 11
16 - 18	16 - 18	16 - 18	16 - 18	16 - 18

und nach Vereinbarung

Röntgen - Ultraschall - Labor - Hausbesuche  
Vorsorge - Zahnsteinentfernung - Operationen  
Inhalationsanästhesie - Zahnkorrektur bis Nagern

**WILHELM & MEDNÉ**  
 Bio-Bistro • Catering

Horstweg 35 • 14059 Berlin  
 Di-Sa 17-22 Uhr



**EVENT-LOCATION:**  
 Mietet unser Bistro!

(030) 88 00 79 33  
 info@biobistro.de  
 www.biobistro.de



vermeiden können. Doch sollte man sich an Muskelkater gewöhnen. Die normalen Gebühren für die Kurse betragen 65 oder 70 Euro, doch besteht die Möglichkeit eine Ermäßigung (€50) zu erreichen. Kinder dürfen innerhalb eines Probemonats kostenlos teilnehmen

und erhalten eine monatliche, statt der üblicherweise dreimonatigen Kündigungsfrist gewährt. Ferner besteht die Möglichkeit zum individuellen Privattraining. Näheres erfahren Sie im Internet unter [zhenwu-berlin.de](http://zhenwu-berlin.de).  
**ks**

## Buchtipp des Quartals

# Faszination Insel-Bücherei

**PLATANE 19**

Gebrauchtwarenhaus  
 Knobelsdorffstr. 19  
 Kindersecondhand  
 Wundtstr. 19  
 2. Hand-Möbelladen  
 Wundtstr. 6  
 2. Hand-Bücheleraden  
 Wundtstr. 8  
 Tel. 030 - 303 077 52

**W**ie ich Dir schon sagte“, schreibt Anton Kippenberg im März 1911 an einen Freund, „möchte ich 30-Pfennig-Bücher des Insel Verlages herausgeben.“ Mit diesen Worten begann vor 113 Jahren die Geschichte der Insel-Bücherei. Anton Kippenberg war die ästhetische Aufmachung der Bücher besonders wichtig: die künstlerisch gestalteten Einbände in Kombination mit dem aufgeklebten Titelschild wurden schnell zum unverkennbaren Merkmal der Reihe.

der Insel-Bücherei ans Herz legen – was könnte es Schöneres geben als Geschenk an sich selbst oder die eigenen Liebsten? Unterm Weihnachtsbaum würde sich die Anthologie „Gedichte von Frauen“ sicherlich hervorragend machen. Oder „Die verschwundene Stadt“, in der das im 19. Jahrhundert durch Abriss und Krieg schrittweise verschwundene alte Berliner Tiergartenviertel wieder lebendig wird. Mit „Weiße Nächte“ begegnet uns ein schon mehrfach aufgelegter Band von Dostojewski, während das konfuse Buch „Larifari“ von Friederike Mayröcker von Nicolas Mahler neu illustriert und montiert wurde. Für Weihnachtsfans ist auch einiges dabei, beispielsweise „Weihnachten in Kirkby Cottage“ von Anthony Trollope; Christoph Heins „Schöne Bescherung“ und „Zeichen und Wunder - Weihnachten in den Werken großer Meister“. Schön, schöner, Insel-Bücherei – so wollen wir es gerne zusammenfassen und laden euch herzlich ein, diese wundervollen Bücher bei uns zu entdecken!

**Fallen lernen**  
 für Kinder und Ältere

Judolehrer D. Strack  
 ab 04. November 2024  
 mittwochs, 17 – 19 Uhr  
 im Berggruen-Gymnasium  
 Bayernallee 4, 14052 B.-Westend  
 VII. Zehlendorf e.V.

Tel.: 0177 60 65 944  
 12 Termine für € 60,-

In unserer oft schnelllebigen Zeit erstaunt es fast, dass die Insel-Bücherei alle wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten überstehen sollte und bis heute nicht nur existiert, sondern sich immer noch großer Beliebtheit erfreut, so dass bis 2024 mehr als 1600 Bücher vorliegen. Die Bandbreite der veröffentlichten Titel ist dabei enorm: bekannte und unbekannte Texte der Weltliteratur, kunsthistorische Sachbücher, Gedichtbände, Märchenbücher, Geschenkanthologien und vieles mehr: vom legendären Band 1 der Reihe, Rainer Maria Rilkes „Cornet“, bis zur von Judith Schalansky gestalteten „Regentrude“. Was sich im Laufe der Zeit allerdings verändert hat, ist der Preis der Bücher. Am Anfang kosteten die Bände 50 Pfennige und waren damit Vorläufer eines kostengünstigen Taschenbuchs, heutzutage bewegt sich die Preisspanne zwischen 10 und 18€.

**Linus Giese, Buchhandlung Godolt**



Wir von der Buchhandlung Godolt sind große Fans dieser liebevoll illustrierten Bücher und möchten euch deshalb auch ganz besonders die Neuerscheinungen

## Buchbesprechung

# Lubjahn: Der Wohnblock Knobelsdorffstr. 56a - 62

Die im Selbstverlag veröffentlichte Broschüre skizziert die Entwicklung der Gebäude vor der Knobelsdorffbrücke im Verlauf eines Jahrhunderts.

Zille fotografierte von seinem Balkon aus das Brachland bevor die Ringbahn angelegt wurde. Im Ersten Weltkrieg befanden sich dort Kleingärten. Doch 1925 erfolgte eine Änderung der Bauordnung und Investoren erschlossen alsbald das Areal. Am nahe gelegenen Kaiserdamm war in diesen Jahren das Messegelände für Grüne Woche, Funk- und Automobilausstellungen entstanden. Somit entstand der Plan, vor der neuen Knobelsdorffbrücke ein großes Autohaus zu errichten. Dagegen wehrten sich die benachbarte Kirche, Schulverwaltung, sowie Anwohner der Sophie-Charlottenstraße. Ein serbischer Jude, der bereits in Wilmersdorf ähnliche Projekte umgesetzt hatte, verwirklichte den Bau einer Großgarage und von Wohngebäuden an der Knobelsdorffstraße und Sophie-Charlottenstraße. Die Wohnhäuser wurden im Stil des anschaulichen Backsteinexpressionismus gestaltet und die zentral geheizten Wohnungen besaßen zweieinhalb Zimmer, Bad und Loggia. Im Kiez wurde dieser Standard erst fünfzig Jahre später durch die Sanierung erreicht. Die Monatsmiete für 73m<sup>2</sup> belief sich auf beachtliche 120 Reichsmark, allerdings hatte der Vermieter noch mit höheren Einnahmen kalkuliert.

Infolge der Weltwirtschaftskrise trieb das Unternehmen im Jahre 1932 in den Ruin. Die Garagen ließen sich nur zu ganz schlechten Konditionen an einen Taxibetrieb vermieten, aber auch die Umsätze gingen erheblich zurück und führten zur Pleite des Gewerbes. In den letzten Kriegstagen brannten die Häuser an der Sophie-Charlottenstraße 41-43 nieder. Seit 1981 existiert auf dem Gelände ein Supermarkt.

Der 75-jährige Autor lebte von 1950-64 in der Knobelsdorffstraße 60. Die Familie zog wegen der Beeinträchtigungen durch die Stadtautobahn in eine größere Wohnung in Nähe des Lietzensees. Der ausführliche

Bericht über die denkmalgeschützten Gebäude endet mit einem Plädoyer für die Deckelung der zu erneuernden Stadtautobahn. Vor fast zwanzig Jahren wurde in Madrid ein Park am Fluss über der dortigen Stadtautobahn für vier Milliarden Euro angelegt. Dies sollte auch in Berlin zu schaffen sein!

Detlev Lubjahn: Der Wohnblock Knobelsdorffstraße 56a-62 und die ehemalige „Großgarage am Kaiserdamm“. Ein Baudenkmal in einer unwirtlichen Umgebung. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte Charlottenburgs in Zusammenarbeit mit dem Kiezbündnis Klausenerplatz. 68 Seiten, mit 59 Abbildungen, 2024. Verkaufspreis € 10. Erhältlich bei der Buchhandlung Godolt und im Kiezbüro.

ks

Detlev Lubjahn

Der Wohnblock  
Knobelsdorffstraße 56a - 62



**BUCH  
HANDLUNG  
GODOLT**

Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin  
Tel. 030 2505 85 47  
Fax 030 9836 56 73  
info@buchhandlung-godolt.de  
www.buchhandlung-godolt.de

Seit 2007

**goldesel**  
Werkzeug, Holz, Metall, Stein, Beton

Seelingstraße 7 · 14059 Berlin  
030 820 77 158 · goldesel-berlin.de  
Nichttrauerer Kneipe

**HOBEX**  
FACHHANDELS-GMBH  
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK

Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-, Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen, Spezial-Leuchtmittel aller Art, Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo, Bosch, Spit-Implex, Ryobi, Fein, Black & Decker, Bolzensetz- u. Gas-Nagelschrauber (Metall, Stein, Beton), Möbelbeschläge der Marken Hettich u. Hille, Fußmatten (Kostart, Aufmaß), MIELE Gesamtprogramm

Wundtstraße 24 · 14059 Berlin  
Telefon 030 / 3 21 40 40

musik und klang

Qualifizierter  
**Gitarren- &  
Flötenunterricht  
Musiktherapie**

bei Musikerin und anthroposophischer Musiktherapeutin

**Moni Hoffmeister**  
Berlin/Chlb.  
Tel.: 030 / 28 70 27 20  
www.monihoffmeister.de  
musik@monihoffmeister.de

**Neu im Kiez**  
Personal Training | Group Fitness  
Jetzt unverbindlich kennenlernen  
www.rolandsfitnesslab.de

**Studio Outdoor**

Pilates:  
dienstags, 17 Uhr  
donnerstags, 19 Uhr

Yin Yoga:  
dienstags, 18 Uhr  
donnerstags, 20 Uhr

Functional Training  
montags, 18:30 Uhr  
mittwochs, 19 Uhr

**RAFT - MOBILITÄT - ENTSPANNUNG**  
ist Beste aus Functional Training, Pilates & Yoga

**ROLANDS FITNESSLAB**

QR Code

# Interview mit der Schülerband „YellowDragonFruits“

Sicher haben viele Anwohner bei der Fête de la Musique im Sommer vor dem Brotgarten die Schülerband „YellowDragonFruits“ gehört und waren ebenso angetan wie ich. Nach ihrem Auftritt beim Herbstfest im Waldgymnasium haben wir uns getroffen.

**KiezBlatt: Stellt ihr euch kurz mit eurem Instrument vor.**

**Die Band:**

**David** - ich spiele Gitarre und habe im Sommer Abi gemacht

**Samira** - Gesang, ich bin in der 10. Klasse

**Constantin** - Schlagzeug, ich habe auch diesen Sommer Abi gemacht

**Christian** - Piano, Keyboard, ich habe auch diesen Sommer Abi gemacht

**Noah** - Bass, ich bin in der 12. Klasse, mache dieses Jahr Abi.

Wir haben noch 2 Mitglieder:

**August** - Klavier und

**Moritz** - Oboe, Saxophon – die aber leider sehr selten Zeit haben.

**KB: Seit wann spielt ihr zusammen als Band und wie habt ihr euch gefunden?**

**David:** Wir sind alle auf die Waldschule gegangen, bzw. gehen noch zur Schule, und haben uns im Leistungskurs Musik kennengelernt und auch miteinander im Schulorchester gespielt. Seit 2 Jahren spielen wir zusammen.

**Samira:** Ich bin etwas später dazu gekommen, und Auftritte machen wir etwa seit einem Jahr.

**KB: Und wo probt ihr, habt ihr einen Probenraum?**

**Constantin:** Wir konnten in der Schule proben. Vor allem vor Auftritten hatten wir hier Gelegenheit und einen Raum zur Verfügung. Jetzt wird es schwieriger sich zu treffen.

**Christian:** Jetzt proben wir bei David zu Hause im Horstweg, also hier im Kiez.

**Constantin:** Hier gibt es ein E-Schlagzeug.

**David:** Wir bemühen uns einen regelmäßigen Termin zu finden. Vier von uns wohnen in Charlottenburg und drei wohnen in Spandau.

**KB: Wie sucht ihr die Stücke aus, die ihr spielen wollt?**

**Christian:** Oft schlägt Samira vor, was sie singen möchte. Wir haben jetzt viel von Amy Winehouse im Programm.

**David:** Aber wir wollen uns noch etwas diversifizieren und auch eigene Songs machen oder ein Remix von Songs – sowas wie Live-cover.

**KB: Wie erarbeitet ihr euch die Stücke, habt ihr Noten? Oder vom Hören?**

**Samira:** Ich singe Karaoke und lerne so die Songs.

**Noah:** Und wir lernen viel durch das Zusammenspielen, die Akkorde und die Akkordfolgen für eine bestimmte Tonart kennen wir ja.

**KB: Gibt es etwas, was euch besonderen Spaß macht oder was besonders schwierig ist?**

**David:** Es macht Spaß einfach zusammen zu spielen, wir können gut miteinander kommunizieren. Das Schwierigste ist sich zu treffen seit wir nicht mehr alle an der Schule sind.

**KB: Habt ihr viele Auftritte?**

**Constantin:** Wir wurden natürlich bei Schulveranstaltungen gefragt, so wie heute beim Herbstfest, aber wir waren auch schon bei der KiezBühne von Olaf Maske oder eben bei der Fête de la Musique im Sommer.

**KB:** Ich wünsche euch weiter viel Spaß beim Spielen und viel Erfolg! Vielen Dank für das schöne Gespräch mit euch!

**Bettina Henn**



YellowDragonFruits



# Wie weiter mit der Wärmeversorgung am Klausenerplatz?

## Bericht von einer Veranstaltung

Diese Frage diskutierte am 22.05.2024 eine Einwohnerversammlung im Divan in der Nehringstraße 26. Teilgenommen haben v.a. Mieter und Vertreter von Wohneigentumsgemeinschaften, die sich nach dem In-Kraft-Treten des Gebäudeenergiegesetzes und angesichts steigender Gaspreise Sorgen um die Kosten des Heizens machen oder durch erste Planungen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung ihrer Häuser umgetrieben sind. Deutlich wurden in der Versammlung die unterschiedlichen Interessen, die mit verschiedenen Optionen für eine künftige Wärmeversorgung des Kiezes verbunden sind. Insbesondere kleine Privateigentümer und WEGs sehen sich bei Planung und Finanzierung schnell überfordert, wenn sie darüber nachdenken (sollen), wie sie zum Beispiel mit einer Kombination von Wärmepumpe

und Gas-Spitzenlastkessel, Photovoltaik und Dämmung eine gebäudeindividuelle und klimafreundliche Lösung für das Heizen schaffen. Verlockend ist da die Fernwärme, für deren flächendeckende Einführung der Klausenerplatz-Kiez mit seiner dichten Bebauung gute Voraussetzungen bietet. Und das umso mehr, als die hohen Vorlauftemperaturen der Fernwärme versprechen, ohne aufwändiges Dämmen auch in Zukunft in behaglicher Wärme wohnen zu können. Also alle in die Fernwärme, und die Probleme sind gelöst? Es sind v.a. die schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz der Fernwärme, die in Berlin noch zu mehr als 80% aus Gas erzeugt wird, das Fehlen eines überzeugenden Dekarbonisierungsplans, und die bereits aktuell hohen und absehbar weiter steigenden Preise, die daran zweifeln lassen. Die Nutzung der Abwärme aus Abwasserleitungen

könnte für Teile des Quartiers eine alternative und CO<sub>2</sub>-freie Lösung sein, wie das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH (IÖW) schon 2020 in einer Fallstudie gezeigt hat. Aber die Chancen darauf stehen schlecht, da die Landespolitik die Fernwärmenutzung präferiert. Nötig erscheinen weitere Diskussionen zur künftigen Wärmeversorgung, und eine Positionierung der Gewobag, der 180 Häuser im Kiez gehören. Das Bezirksamt unterstützt diese Diskussionen. Es hat eine Studie beauftragt, die die Nutzung verschiedener Energieträger und Technologien hinsichtlich ihres Einflusses auf Kosten und Emissionen des Heizens im Quartier untersucht. Ergebnisse sollen Mitte des kommenden Jahres vorliegen. **Jörg Zander**, Umwelt- und Naturschutzamt Charlottenburg-Wilmersdorf

## Balkon-Kraftwerke

Ein Weg, die eigenen Stromkosten zu senken und gleichzeitig einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten, sind private „Steckersolaranlagen“ an Balkonen – sogenannte Balkon-Kraftwerke. Die Balkonkraftwerke sind günstig zu erwerben (500 – 700 Euro), wobei das Land Berlin über die Investitionsbank (IBB) Steckersolaranlagen mit bis zu 500 Euro fördert. Man hängt oder baut die Solarpanele an den Balkon, montiert den mitgelieferten Wechselrichter und steckt den Stecker in die Steckdose. Schon erzeugt man eigenen Strom, zumindest wenn die Sonne scheint. Nähere Informationen zur zulässigen Größe der Steckersolaranlagen und zur Berliner Förderung gibt es bei

der IBB (siehe Barcode links) und beim unabhängigen SolarZentrum Berlin (Barcode rechts).



Noch nicht abschließend geklärt ist, ob und wann der Vermieter zustimmen muss und was die Stadtentwicklungs- und die Denkmalschutzbehörde im Bezirksamt z.B. in Stuckaltbauten dazu fordert. Grund genug für das Kiezbündnis, sich im Interesse der Anwohner unseres Kiezes an das Bezirksamt mit der Bitte um

sachdienliche Hilfestellung zu wenden. So geschehen mit einem Brief im Juni an den zuständigen Stadtrat Christoph Brzezinski (CDU) mit der Bitte um praktische Hinweise.

Hier die Antwort des Stadtrates: *Sehr geehrter Herr Burth, ich danke für Ihr Schreiben vom 29. Juni. Sie haben Recht, dass das Thema der Balkon-Solaranlagen viele Bürgerinnen und Bürger interessiert. Einen sehr guten fachlichen Überblick hierzu bietet die Seite des Berliner Solarzentrums unter: <https://www.berlin.de/solarcity/solarzentrum/information/anwendungsbereiche/inwohngebaeuden/mietwohnung/balkonsolaranlagen/>. Neben Fragen zur Anbringung,*

Forderung und Zustimmung werden hier die rechtlichen Grundlagen m.E. gut dargestellt. Die Belange des Denkmalschutzes, die zweifelsohne für den Klausener-Platz-Kiez sehr maßgeblich sind, werden in der Broschüre des Landesdenkmalamtes „Denkmale und Solaranlagen“ zusammengefasst. Wie Sie wissen, ist der Bereich auch ein Milieuschutzgebiet sowie Teile sind ein städtebauliches Erhaltungsgebiet. Da von Balkon-Solaranlagen grundsätzlich keine Gefahr für die Zusammensetzung der Gebietsbevölkerung ausgeht, sind diese aus Sicht des sozialen Erhaltungsrechts (Milieuschutz) stets genehmigungspflichtig. Das Solarpaket der Bundesregierung

soll den Bau und den Betrieb von Photovoltaikanlagen vereinfachen. Gleichwohl bleibt es noch unserer Kenntnis dabei, dass ein WEG-Beschluss hierfür erforderlich ist. Die Neuregelungen zum Mietrecht finden sich hier: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/tipps-fuer-verbraucher/solarpaketphotovoltaik-balkonkraftwerke-2213726>. Bei dem Thema ist derzeit eine hohe Dynamik hinsichtlich der rechtlichen Vorschriften zu erkennen. Ich denke, dass hier das Berliner Solarzentrum den besten Überblick über die Regelungen, vor allem auch in Hinblick auf das Mietrecht, hat und sicherlich

einen Input für Ihren Beitrag im Kiezblatt liefern kann. Mit freundlichen Grüßen  
Christoph Brzezinski

Fazit: Statt der erhofften Hilfestellungen verweist der Stadtrat auf andere Institutionen. Dabei dürfte diese Anfrage zu den Steckersolaranlagen vermutlich nicht die erste und einzige im Bezirk sein. Aber beim SolarZentrum Berlin oder bei der Solar-Initiative PlanB-Berlin <https://2030planb.de/> bekommt man inzwischen sehr konkrete Hilfen.

## Ausstellungen

### **Bröhan Museum:**

Design für Kinder  
13.10.2024 – 16.02.2025  
Gerold Miller: Intervention #1  
20.11.2024 – 27.04.2025

### **Sammlung Scharf-Gerstenberg:**

Böse Blumen  
12.12.2024 – 04.05.2025

### **Galerie Conrads Horstweg 33:**

Pius Fox: New Painting  
(ab 12.10.2024)  
,Feeling Pink – Feeling Blue'  
The Finale at Conrads,  
anschließend: website Präsenz  
16.11.2024 – Dezember;  
Mi-Fr 13-16 Uhr; Sa 12-16 Uhr

### **Käthe Kollwitz Museum:**

Unter dem Motto "Kollwitz trifft Kollegen" präsentieren wir aktuell im Rahmen unseres Formats INTERVENTION ausgewählte Werke des Malers und Grafikers Karl Schmidt-Rottluff (1884-1976). Der Künstler zählt zu den

herausragenden Vertretern des deutschen Expressionismus. Die zehn ausgestellten Holzschnitte wurden von Schmidt-Rottluff für eine vom Galeristen I. B. Neumann 1919 herausgegebene Grafikmappe zusammengestellt. Die Blätter entstanden in den Jahren zwischen 1914-1918 und sind dem Holzschnitt-Zyklus "Krieg" von Käthe Kollwitz gegenübergestellt. Die Intervention läuft vom 19. Oktober 2024 bis Januar 2025.

### **René Allonge**

(LKA-Kunstkriminalität)  
23.01.2025, Vortrag um 19 Uhr

### **Villa Oppenheim:**

Offenes Haus. Eine hundertjährige Moschee in Berlin, (Briener Str.)  
20.09.2024 – 23.03.2025

### **Kunstforum Berliner Volksbank:**

Mensch Berlin  
– Jubiläumsausstellung  
Februar – Juni 2025

### **Café Kunst Genuss:**

Fritschestraße 68  
Dr. Leonhard Tomczyk  
25.10.2024 – 31.12.2024  
Ghaith Tahsin  
10.01.2025 - 30.03.2025;  
Fr-So 14-20 Uhr

### **Kommunale Galerie:**

Polyphonie. Kunst in West-Berlin, 70er Jahre  
24.09.2024 – 12.01.2025  
UdK Berlin Art Award 2024:  
Ausstellung der Preisträger:innen  
20.11.2024 – 12.01.2025  
weitergehend. Die neuen Künstlerinnen im Netzwerk  
Frauenmuseum Berlin  
04.12.2024 – 16.02.2025

### **Galerie Carlos Hulsch im Foyer**

abba-Hotel, Lietzenburger Str. 89:  
Johann Manfred Kleber „Scriptopath“,  
Bilder in Hohl- und Schattenschrift  
31.10.2024 – 09.05.2025;  
täglich 10-22 Uhr  
**ks**

# Zwei Jahre Kollwitz Museum im Theaterbau

**A**m 22. September 2022 eröffnete das Käthe-Kollwitz-Museum Berlin am neuen Standort seine Räume. Obwohl der finale Ausbau der Ausstellungsräume noch bevorstand – und derzeit in vollem Gange ist – konnte das Museum seinen Betrieb mit der Präsentation seiner Dauerausstellung „Aber Kunst ist es doch“ normal aufnehmen. Daher blicken wir auf unsere ersten zwei Jahre im Theaterbau am Schloss Charlottenburg in dem Bewusstsein zurück, vollgültige Museumsarbeit geleistet zu haben.

Die kleine Einschränkung, vorerst keine Sonderausstellungen präsentieren zu können, wurde durch ein umfangreiches und erfolgreiches Veranstaltungs- und Bildungsprogramm mehr als wett gemacht.

Erstmals in der über 35jährigen Geschichte des Kollwitz-Museums gab es ausreichend Platz und ebenso geschultes wie engagiertes Personal, um eine moderne, abwechslungsreiche und spannende Vermittlungsarbeit zu leisten. Dazu gehören die stets ausgebuchten Angebote der Druckwerkstatt am eintrittsfreien Museumssonntag ebenso wie zahlreiche Schulworkshops, Seniorenangebote und Kooperationen mit unterschiedlichen freien Trägern aus dem Sozial- und Integrationsbereich. Seit kurzem zählt auch eine engagierte Kita aus der Nachbarschaft zu unseren Kooperationspartnern, sodass wir mit Stolz sagen dürfen, die Kunst von Käthe Kollwitz von Kita-Kindern bis zu Seniorengruppen allen Interessierten nahebringen zu können.

Als besonders erfreulich konnten wir eine wieder steigende Zahl auswärtiger Besucher, vor allem aus Amerika und Asien, bemerken, hatte sich das Ausbleiben dieser

Besuchergruppen während der Corona-Pandemie doch am stärksten bemerkbar gemacht.

Zum Ausgleich für die noch fehlenden Sonderschauen hat sich das Museumsteam „Interventionen“ innerhalb der Bestandsausstellungen einfallen lassen. Im Jahr 2023 konnten wir mit Unterstützung zweier bedeutender privater Kollwitz-Sammlungen sehr besondere Zeichnungen und Zustandsdrucke von Käthe Kollwitz unter verschiedenen Themen in Bezug zu unseren Beständen setzen. In diesem Jahr stellen wir Künstlerkollegen von Käthe Kollwitz vor, um das Werk der Grafikerin und Bildhauerin in seinen zeitlichen Kontext einzubinden.

Darüber hinaus entwickelte das Haus ein Veranstaltungsprogramm aus Vorträgen, Lesungen und Führungen, das sich nach einem Jahr gut etabliert hat und neue Besuchergruppen in das Museum führte. Insgesamt nahmen seit dem Standortwechsel über 6000 Interessierte diese speziellen Angebote des Museums wahr. Trotz stetig ansteigender Besucherzahlen bleibt das Fehlen der Sonderausstellungen spürbar, daher freuen wir uns darauf, ab kommendem Jahr auf einer doppelt so großen

Ausstellungsfläche neben der Präsentation zu Leben und Werk von Käthe Kollwitz auch wieder Sonderschauen zeigen zu können. Da die Räume dann auch über eine Klimatechnik verfügen werden, dürfen unsere Besucher mit hochkarätigen Leihgaben aus anderen Museen rechnen. Das Kollwitz-Museum ist im September 2022 auf eine Baustelle gezogen. Der Theaterbau wurde einer Hüllensanierung unterzogen und war lange Zeit eingerüstet. Derzeit finden umfangreiche Arbeiten im Schlosspark statt, die den Zugang zum Museum nicht sehr attraktiv machen. Sobald es die Bauarbeiten zuließen, haben wir daher „unsere“ Käthe Kollwitz vor dem Gebäude aufstellen lassen. Am alten Standort war die berühmte Porträtfigur von dem Bildhauer Gustav Seitz noch im Dachgeschoß präsentiert worden. Nun ist sie als markanter Blickpunkt auf einem schönen Sockel aus fränkischem Muschelkalkstein platziert und weist die Besucher auf das Käthe-Kollwitz-Museum hin. Nach zwei Jahren Betrieb am Spandauer Damm können wir sagen: der Standortwechsel hat dem Museum gutgetan!  
**Käthe-Kollwitz-Museum**



*Aufstellung der Kollwitz-Plastik von Gustav Seitz*

# Noch immer kein Trainingsplatz für Borussia 19

**W**ir im Kinderfußballverein Borussia 19 eV trainieren Kinder seit Anfang 2023 und haben mittlerweile um 130 aktive Kinder als Vereinsmitglieder (Jahrgänge 2011-2020), vor allem aus dem Kiez um den Klausenerplatz. Wir haben nur sehr wenige Trainingszeiten vom Sportamt zugewiesen bekommen, zurzeit nur in Sporthallen (Nehringhalle am Sa für 5 Stunden, Halemweg am Mo für 2 Stunden, Schlosshalle am Di und Mittwoch für jeweils 2 Stunden). Wir hatten mittwochs noch einen Rasenplatz auf der Anlage Spandauer Damm, der aber im Sommer für Rasenregeneration gesperrt ist und mangels Beleuchtung ab Ende Oktober eigentlich unbenutzbar ist.

Währenddessen ist der Fritscheplatz ja schon seit mindestens 3 Jahren gesperrt, obwohl man dort zumindest auf der vorderen Hälfte trainieren kann. Es klettern immer unkontrolliert Jugendliche auf das Gelände, um dort Fußball zu spielen

oder was auch immer zu machen. Um unsere Situation zu verbessern und auf den Missstand mit Fritscheplatz aufmerksam zu machen, haben wir einen Einwohnerantrag bei der BVV Charlottenburg mit 1.900 Unterschriften eingereicht. Es waren dann über 1.000 Unterschriften gültig und unser Antrag wurde in der BVV und im Sportausschuss beraten. Im Ergebnis hat die BVV ihn aber abgelehnt und uns wieder auf das Vergabeverfahren verwiesen.

Man hat uns in der BVV mündlich versprochen zu helfen, auch seitens des Bezirkssportbundes Charlottenburg, dem wir kürzlich beigetreten sind, gab es Versprechen zu helfen. Momentan ist aber noch nichts passiert, wir müssen noch auf die Ergebnisse des Vergabeverfahrens warten.

Nun ist der Fritscheplatz immer noch gesperrt und wird nur unkontrolliert durch Jugendliche benutzt. Dass man dort unproblematisch

trainieren kann, beweist die Tatsache, dass Brandenburg 03, dem der Platz früher zugewiesen war, seinen Kooperationspartner Polonia United am 14. Juli 2024 eine Abschlussfeier auf dem Fritscheplatz durchführen ließ. Diese haben dort auf dem Platz mit Kindern Fußball gespielt und trainiert und es war überhaupt kein Problem.

Vom Bezirksamt hieß es nun, der Fritscheplatz wurde an den Berliner Senat und das Unternehmen Grün Berlin übergeben. Es soll den Platz sanieren, es soll wohl auch in Zukunft Kunstrasenplatz für Fußball bleiben. Näheres wissen wir dazu nicht. Eine Zwischennutzung für unser Training wurde leider nicht befürwortet, was für uns sehr unbefriedigend ist, weil wir immer noch keinen geeigneten Trainingsplatz draußen haben.

**Dimitri Kessler**

# CDU und Grüne stellen sich gegen Milieuschutz

**A**m 17. Oktober hat die Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf einen von über 1600 Anwohner\*innen eingebrachten Einwohnerantrag auf Einleitung von Milieuschutzuntersuchungen abgelehnt. Während SPD und LINKE für den Antrag stimmten, sorgte die schwarz-grüne Zählgemeinschaft mit ihrer Mehrheit und unterstützt von AfD und FDP für die Ablehnung.

Zwar wurde von niemandem bestritten, dass die Einwohnerentwicklung in den beiden Gebieten entgegen dem Gesamtberliner Trend deutlich rückläufig ist (Verlust von

über 1040 Einwohner\*innen oder knapp 4,5 % in vier Jahren) und dass das ein unübersehbares Indiz für Gentrifizierung/Verdrängung sei. Letztlich zogen sich allerdings CDU und Grüne darauf zurück, dass ein Untersuchungsauftrag haushalterisch schwer abzusichern sei.

Dieser Darstellung hatte die *MieterWerkStadt Charlottenburg* in einem zuvor an die Fraktionen gesandten Papier mit Rücksicht auf die gegebene Haushaltssituation ausdrücklich widersprochen. Tatsächlich sind aus den für städtebauliche Dienstleistungen veranschlagten Mitteln Honorare

in Höhe von 145.000 € für Milieuschutzuntersuchungen reserviert.

Damit ist die vorgeschobene haushalterische Argumentation zu durchsichtig, um den eigentlichen Grund für die Ablehnung kaschieren zu können: CDU und Grüne haben in ihrer Zählgemeinschaft vom April 2023 festgelegt, keine neuen Milieuschutzgebiete mehr auszuweisen. Trotz der nicht zu übersehenden Gentrifizierungsgefahr halten beide Parteien hieran fest, um ihr Bündnis nicht zu gefährden. Im Ergebnis wird hier das Wohl der Anwohner politischen

Spielchen geopfert.  
Trotz des Rückschlags wird die *MieterWerkStadt Charlottenburg* weiter jede Möglichkeit nutzen, gegen Verdrängung und Spekulation einzutreten.

Zur Einstimmung auf Möglichkeiten mietenpolitischen Engagements zeigen wir am Mittwoch, dem 4. Dezember 2024, den Film „Enteignung statt Miete für die Rendite“ aus der Reihe „SOLD

CITY“; Ort: Stadtteilzentrum DIVAN, (Nehringstr. 8). Beginn: 18.30 Uhr.

**Presseerklärung der Mieter-  
WerkStadt Charlottenburg**

## Kiez-Sperrmülltag Oktober 2024 auf dem Klausenerplatz

Schon zum zweiten Mal konnten wir unsere, seit 2006 in unregelmäßigen Abständen durchgeführte, Sperrmüllaktion auf dem Klausenerplatz kostenlos anbieten. In der Vergangenheit musste das Kiezbündnis die entstandenen Abfuhrkosten von ca. 3.000 € aufbringen. Nun bietet die BSR den Bezirken diese Aktionen kostenfrei an.

Wir danken der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf für die Organisation der Anmeldung und Kostenübernahme der Straßensperrung, Versicherung usw. Lediglich für die Werbungskosten mussten wir noch aufkommen.

Ganz besonders danken wir auch der Firma Midgard / BIO-COMPANY, die die 30 Rollwägen geliefert und wieder abgeholt haben, mit denen die Nachbarn ihre Keller leerräumen und ohne Auto quer durch den Kiez zum Sammelpunkt transportieren konnten. Dies Angebot, das es nur bei uns gibt, wurde gerne und vielfach in Anspruch genommen, zeitweise waren alle Wägen ausgeliehen.

MitarbeiterInnen der BSR haben nach Augenschein noch gebrauchsfähige

Gegenstände aussortiert und begleitend auf einem kostenlosen „Wiederverwertungsmarkt“ auf der Platzfläche angeboten. Hiervon wurde sehr rege Gebrauch gemacht. Viele Gegenstände wurden somit weiterhin lokal im Kiez verwertet und nicht unnötig geschreddert.

Die gute Laune und Dankbarkeit der Nachbarinnen und Nachbarn

hat sich auf die ehrenamtlichen Helfer übertragen, die pausenlos 6 Stunden lang mit dem Wagenverleih beschäftigt waren, so dass die Sperrmüll-Entsorgungsaktion auch dieses Jahr, begünstigt durch sonniges Herbstwetter, wieder ein großer Erfolg war.  
**Cornelia Greve**



*Kiez-Sperrmülltag*

# Moin und Tschüss

## CD-Geschäft schließt

Im Jahr 1980 kam ein junger Nordfrieser nach Berlin. Zunächst verkaufte Holger Hennig Platten auf Flohmärkten. 1983 stieg er in den kurz vorher eröffneten Platten-Laden in der Knobelsdorffstraße 32 mit dem Verkauf von Musikinstrumenten ein. Die Compagnons zogen sich aber bald zurück, so dass Holger den Laden alleine weiter betrieb. In den ersten Jahren gehörten viele Punker sowie legalisierte und nicht legalisierte Hausbesetzer zu den besten Kunden. Der Kauf einer Platte war da, u.a. aus finanziellen Gründen, oft ein Gemeinschaftsprojekt.

Zum Laden gehört auch ein Keller, der in den 1980er Jahren als Probenraum für Bands diente. Da die Musik oft auch nach außen zu hören war, waren nicht immer alle Anwohnenden im Haus oder Nachbarhaus begeistert. Im gleichen Zeitraum, vielleicht auch etwas länger war – wenn ich mich recht erinnere vor allem zum Wochenende hin – laute Jazz-Musik aus dem Laden bei offenem Fenster und im Hausflur bis

in die oberen Stockwerke zu hören. Das war für mich Lebensgefühl pur.

Anfang der 1990er Jahre ergänzten dann neue oder gebrauchte CDs die Verkaufspalette. Musikstile waren fast alle vertreten (Jazz, Klassik, Pop, Schlager, Rock, Punk usw.). Das gesamte Angebot einschließlich Musikinstrumente wurde ab ca. 2000 auch über Internet und auf der Straße des 17. Juli verkauft. Wichtig blieb aber für viele Kunden aus dem Klausenerplatz-Kiez und weit darüber hinaus das persönliche

Vorbeischaun und Stöbern im reichhaltigen Angebot sowie die fachkundige Beratung durch Holger.

„40 und gut“ ist nun im Schaufenster zu lesen. Nach etwas mehr als 40 Jahren wurde der Laden am 12. Oktober geschlossen. Es könnte einfach Rente sein. Holger sieht es aber eher als Aufschlagen eines neuen Lebenskapitels. Dies wird aber nicht in Berlin der Fall sein, sondern in der alten Heimat Nordfriesland.

**wn**



*Hier residierte Holger Henning 20 Jahre*

## Tag der offenen Tür

### Testen von Yin Joga, Pilates oder Functional Training

Roland Herzog veranstaltet am 18. Januar 2025 im Yoga Studio Sita Tara, Danckelmannstr. 20, von 13 bis 16 Uhr eine Präsentation von drei verschiedenen Entspannungs- und

Fitnessstechniken. Besucher können so den Test machen und erfahren, was sie brauchen: Kraft, Mobilität oder Entspannung? Welcher Typ ist man/frau?

Am Tag der offenen Tür kann man sich unverbindlich informieren oder direkt probieren. Kontaktformular auf [www.rolandsfitnesslab.de](http://www.rolandsfitnesslab.de).

## Weihnachtsmarkt

Auch in diesem Jahr veranstalteten die Kiezkulturwerkstadt und das Kiezbündnis wieder gemeinsam den kunsthandwerklichen Weihnachtsmarkt am 2. Adventswochenende vor dem

Bröhan-Museum. Am 7. und 8. Dezember werden wieder ca. 30 Künstler und Kunsthandwerker ihre Dinge zum Verkauf anbieten. Im Unterschied zum kommerziellen Markt vor dem Schloss Charlottenburg sind diese selbst

angefertigt und daher Unikate, keine industrielle Massenware. Und noch etwas unterscheidet beide Märkte: Bei uns sind Speisen (Bratwürste) und Getränke (Glühwein oder Kinderpunsch) deutlich preiswerter!

# Das Kiezbündnis informiert

## Zusatztermine im Repair-Café

**B**ei unseren letzten Repair-Cafés im Klausenerplatz-Kiez hatten wir eine sehr hohe Nachfrage. Deshalb haben wir uns entschlossen bis zum Jahresende zwei zusätzliche Termine jeweils am dritten Donnerstag im Monat also am 21. November und am 19. Dezember anzubieten. Die beiden Termine am 7. November und am 4. Dezember bleiben erhalten. Öffnungszeiten sind weiterhin 17 – 19 Uhr. Wir danken unseren ehrenamtlichen Handwerker:innen für ihren Einsatz und unserem Gastgeber ABW dafür seine Räume nutzen zu dürfen. Wir werden rechtzeitig informieren, wie und wann es mit dem Repair-Café in 2025 weitergeht. Seit einem Monat wird die Reparatur von Elektrogeräten in Berlin durch einen sogenannten ReparaturBONUS des Senats unterstützt. Bis zum Jahresende (!) kann jede BerlinerIn/ jeder Berliner diese Förderung einmal (!) für ein eigenes Gerät in Anspruch nehmen. Man kann das Elektrogerät dazu in einen Reparaturbetrieb bringen. Dort werden 50% der Reparaturkosten bis max. 200 Euro gefördert. Im – i.d.R. kostenlosen - Repair-Café gibt es die Möglichkeit sich den Kauf eines Ersatzteils – bei Kosten zwischen 25 und 200 Euro fördern zu lassen. Dazu braucht man allerdings einen Laufzettel, auf dem das jeweilige Repair-Café bescheinigt, dass das Ersatzteil erforderlich ist und eingebaut wird. Bei beiden Modellen muss man in finanzielle Vorleistung gehen und den ReparaturBONUS hinterher bei der Investitionsbank des Landes Berlin (IBB) – ausschließlich

online(!) – beantragen. Man darf die Reparaturrechnung bzw. das Ersatzteil keinesfalls bar bezahlen (wg. des Zahlungsnachweises). Näheres ist unter <https://www.ibb-business-team.de/reparaturbonus/> (linker QR-Code) auf der auch ein Video-Clip die Antragstellung erklärt oder der neuen Berliner Reparaturplattform „REPAMI“ <https://repami.de/reparaturbonus> (rechter QR-Code) zu finden, auf der auch berlinweit Reparaturbetriebe und andere Repair-Cafés verzeichnet sind. Aber Vorsicht: Die Online-Antragstellung bei der IBB ist leider recht aufwändig. Man muss dort zunächst einen eigenen Account erstellen, sich mit Fotos/Kopien von Personalausweis oder Reisepass ausweisen und dann verschiedene Unterlagen einreichen, bevor man bis zum 31.12.24 (Antragsschluss) hoffentlich die Förderung erhält. Ob der Berliner ReparaturBONUS auch 2025 gezahlt wird, hängt von den laufenden Berliner Haushaltsverhandlungen für das kommende Jahr ab.

### Aufruf zu Mithilfe:

Wir würden uns freuen, wenn sich ehrenamtlich noch handwerklich geübte Unterstützer:innen für das Repair-Café melden. Wir bekommen dort zwar ganz überwiegend Haushalts-Elektrogeräte gebracht, aber auch andere handwerkliche Fertigkeiten sind erwünscht. Gerne würden wir die Frauenquote im Repair-Café-Team erhöhen. Bitte eine kurze Nachricht an [info@klausenerplatz.de](mailto:info@klausenerplatz.de) schreiben.

## Impressum

Das KiezBlatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlottenstraße. Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin und erscheint vierteljährig. Die Auflage beträgt 4000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in ca. 200 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis und wird über Anzeigen finanziert.

V.i.S.d.P.:

Klaus Betz, Schloßstr. 2H • 14059 Berlin

Redaktion:

c/o • KiezBüro, Seelingstr. 14 • 14059 Berlin

Tel.: 30 82 44 95 und Fax: 30 82 44 98

E-Mail: [info@klausenerplatz.de](mailto:info@klausenerplatz.de)

Internet: [www.klausenerplatz.de](http://www.klausenerplatz.de)

Neue Öffnungszeiten: KiezBüro, Seelingstraße 14  
Montag bis Mittwoch von 14.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag geschlossen  
Freitag von 10 bis 14 Uhr

Sprechzeiten: Gewobag - Mieterbeirat  
Mieterclub • Neue Christstraße 8  
Ab 18.08.2017 alle zwei Wochen jeweils  
donnerstags von 17.15 bis 19.00 Uhr  
Bitte beachten Sie auch den Schaukasten  
am Mieter-Club bzgl. etwaiger Änderungen  
[mieterbeirat@klausenerplatz-kiez.de](mailto:mieterbeirat@klausenerplatz-kiez.de)

Bezirksamt Charlottendorf-Wilmersdorf  
Rathaus Charlottenburg  
Otto-Suhr-Allee 100 • 10585 Berlin  
Postadresse: 10627 Berlin, Tel. 90291-0  
[www.charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de)

Bürgerämter

Bürgeramt Heerstr.

Heerstr. 12/14 • 14052 Berlin

Bürgeramt Wilmersdorfer Arcaden

Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße,

Ecke Schillerstraße

Bürgeramt Hohenzollerndamm

Hohenzollerndamm 117 • 10713 Berlin

Hier auch Barzahlung möglich!

Für alle Ämter gilt: Vorherige telefonische

Terminvereinbarung

unter 115 bzw. auf Website des Bezirks:

[berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/](http://berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/)

[org/buergerdienste](http://org/buergerdienste)

Polizeiabschnitt 24

Kaiserdamm 1, 14057 Berlin

Tel.: 4664 - 224 701 (Für alle Nicht-Notfälle)

Ingeborg-Bachmann-Bibliothek

Nehringstr. 10 • 14059 Berlin

Montag, Mittwoch, Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag von 12.00 bis 16.00 Uhr

Tel. 9029 - 24313/24361

[www.voebb.de](http://www.voebb.de)

Museum Charlottenburg-Wilmersdorf

Villa Oppenheim

Schloßstr. 55 (Otto-Grüneberg-Weg)

Dienstag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr Samstag,

Sonntag und Feiertage 11.00 - 17.00 Uhr

Tel.: 9029 - 24106

[museum@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:museum@charlottenburg-wilmersdorf.de)



# Kiezbüro als Gastgeber

Am Dienstag, den 10. Dezember ist das Kiezbüro in der Seelingstr. 14 Gastgeber des von der KiezKulturWerkstadt veranstalteten „Lebendigen Adventskalenders“. Glühwein, Bratwürtste und eine kulturelle Einlage warten auf die Besucher.

**Lebendiger Adventskalender 2024 - Diese Gastgeber laden ein**  
(jeweils von 18 – 19 Uhr):

01. Dez	So, 1. Adv.	Atelier Barbare Eitel, Danckelmannstr. 54c (Remise 2. HH rechts)
02. Dez	Mo	Stadtteilzentrum Divan, Nehringstr. 8
03. Dez	Di	Käptn Blaubär zu Besuch in der Nehringstr. 6
04. Dez	Mi	Komm-und-Sieh, Neue Christstr. 5, Eingang Nehringstr.
05. Dez	Do	Namasté, Danckelmannstr. 21a
06. Dez	Fr	St. Kamillus-Gemeinde, Klausenerplatz 12/13
07./8.12.	Sa/So	14-20 Uhr: Kiez-Weihnachtsmarkt, Schloßstr./Ecke Spandauer Damm
7.12.	Sa	- 18 Uhr: Gemeinsames Singen neben Bröhan-Museum)
8.12.	So, 2. Adv.	- 18 Uhr: Adventskonzert in der Remise, Christstr. 8a
09. Dez	Mo	Musik- u. Pianohaus Joachim Krüger, Sophie-Charlotten-Str. 99
10. Dez	Di	Kiezbündnis, Seelingstr. 14
11. Dez	Mi	CAMAC-Harfen, Gardes-du-Corps-Str. 3
12. Dez	Do	Museum Villa Oppenheim, am Schustehruspark
13. Dez	Fr	Adventgemeinde, Schloßstr. 6
14. Dez	Sa	Mexikanische Piñata, Sei Fornelli, Nehringstr. 23/24
15. Dez	So, 3. Adv.	Block-Ini Ziegenhof, Danckelmannstr. 16
16. Dez	Mo	eckRAD, Nehringstr. 34
17. Dez	Di	Wilhelm & Medné, Horstweg 35
18. Dez	Mi	Me Restaurant, Knobelsdorffstr 27
19. Dez	Do	Lietzenchor, Nehringstr. 8
20. Dez	Fr	Movie Sign, Danckelmannstr. 54c (Remise 2. HH rechts)
21. Dez	Sa	Hausgemeinschaft Seelingstr. 9
22. Dez	So, 4. Adv.	Trattoria Fra Diavolo, Neufertstr. 22
23. Dez	Mo	Weihnachtsmarkt am Schloss
24. Dez	Di	ZAP, Seelingstr. 22



Nachbar\*innen im Kiezbündnis Klausener Platz e.V. engagieren sich, um diesen Kiez lebens- und liebenswert zu machen. Vielfältige Arbeitsgruppen, Projekte und Veranstaltungen beleben den Kiez und seine Bewohner\*innen. Machst Du mit?  
Infos unter <https://klausenerplatz.de> und im Kiezbüro, Seelingstraße 14

**IST HEUTE DER TAG,**  
AN DEM DU  
DEN KIEZ  
MITGESTALTEST?

